

Wish I

Was

Gay

WISH I WAS GAY
Laura Weiss

Diplomarbeit
zur Erlangung des akademischen Grades Mag.art.

Universität für künstlerische und
industrielle Gestaltung Linz
Institut für Bildende Kunst, Malerei und Grafik
Betreut von Univ.-Prof.in Anne Speier

13.Mai 2025

Abstract	9–11
Wish I Was Gay	12–111
Danke	115
Fußnoten	117
Literatur	119

für Oma
und mich

Ich meide es, mich auf diversen Datingplattformen anzumelden, da in den fast 2 1/2 Jahren monogamer hetero Beziehung mindestens drei neue auf den Markt gekommen sind, deren Existenz ich alle nur passiv durch gelegentliches Zusenden etwaiger Screenshots potenzieller Datingpersonen (okay, es waren nur Männer) von meiner Freundin mitbekommen habe. Diese versendeten Screenshots hatten meist nur zwei Funktionen: Entweder es war ein boah-schau-mal-wie-hot/süß/whatever der aussieht oder boah-der-hat-sicher-diverse-undiagnostizierte-psychische-Erkrankungen-darunter-mit-ziemlicher-Sicherheit-ADHS. Also was diesen Bereich angeht, hang ich etwas hinterher. Tinder, das jeder und auch ich früher viel und gerne genutzt hatten, ist anscheinend out, und da ich auch kein schwuler Mann bin, wusste ich nicht mehr genau was jetzt so als bessere Alternative am Markt war.

Anne Schmidt: »Ich habe alle Dating-Apps heruntergeladen. Flead funktioniert nicht, Hinge schon gar nicht, OkCupid geht eh nie, Tinder geht. Wir haben in unseren Betten rumgekugelt, zwei für drei Personen, waren horny, keine Person auf Tinder war queer, schon gar nicht lesbisch. Wir haben uns lachend Schwänze schicken lassen, sie verglichen. Ich bin total hetero geworden damit ich gewinne.«¹

Okay, dann ist Tinder jetzt fix die unausgesprochene hetero-Plattform. Ich lade mir herunter, logge mich ein in mein Profil von vor zwei Jahren und scrolle durch Hunderte von Matches und unbeantworteten Nachrichten von und mit fast ausschließlich Männern. Ich schaue mir meine alten Profildaten an, sehr melodramatisch, und in meiner Beschreibung stand irgendwas von Kunstuni und Café Meier. Ich suche nach zwei, drei

spezifischen Personen die ich mal getroffen habe und die mir in Erinnerung geblieben sind, aber anders als ich, haben diese Personen, anscheinend schon anderweitig emotionale Befriedigung erfahren und sind mit ihren Online-Profilen nicht mehr länger vertreten. Schade, denk ich mir, speziell bei einem, den ich mal auf Erasmus kennengelernt hatte und von dem ich keinen weiteren Kontakt besaß. Ich lösche mein Profil und die App.

Aber kein Wunder, dass mich Online-Dating heutzutage eher weniger freut: Ole Liebl beschreibt in seinem Buch *Freunde lieben* anhand von zahlreichen Studien und Datenerhebungen unterschiedliches Datingverhalten aufgrund von Geschlecht. Gleich zu Beginn stellt er allerdings auch klar, dass Menschen sich bei den meisten Plattformen entweder als Mann oder als Frau ausgeben müssen. Das repräsentiert natürlich ein starres, binäres Geschlechtersystem und ist wahrscheinlich mitunter auch Grund, weniger queere Personen in Dating-Apps zu finden. Ole Liebl schlüsselt die stärksten Unterschiede des Datingverhaltens von Männern und Frauen anhand von OkCupid auf:

»Für Frauen waren die attraktivsten Männer stets ungefähr in ihrem Alter. In ihren 20ern sollten die schönsten Männer ein bis drei Jahre älter als die Frauen sein, ab Mitte 30 wären etwas jüngere Männer das Ideal.

Ab Ende 40 steigt das beste Alter wieder an und nähert sich der Gleichaltrigkeit. Nichts von dieser Dynamik ist auch nur annähernd bei Männern zu finden. Durch alle Altersgruppen hinweg werden Frauen zwischen 21 und 23 Jahren als am attraktivsten eingestuft. Einziger »Ausreißer« sind die 45-jährigen Männer, bei denen die 24-jährigen Frauen auf Platz eins stehen.«²

Ich bin jetzt 24. Also wenn man annimmt, dass die Datenerhebung von OkCupid generalisiert werden kann, bin ich jetzt gerade für 45-jährige Männer am attraktivsten. Mein Vater ist 49.

Ich erzähl dir von dem, was ich gerade für meine Diplomarbeit schreibe, und von den Datenerhebungen zu Online-Dating und Online-Dating-Plattformen. Ich find's ein bisschen unangenehm, das auszusprechen, weil ich nicht weiß, wie deine Meinung dazu ist, aber gleichzeitig gibt es mir auch ein bisschen einen Kick. Du reagierst erstaunt, aber nicht schockiert, und erzählst mir von deinen eigenen Online-Dating-Erfahrungen. Dass du auch manchmal auf diversen Plattformen unterwegs bist, aber es dir immer schnell zu viel wird, zu oberflächlich und zu viel sinnloses hin-und-her-schreiben. Ich sag Mir gehts genauso.

Meine love language ist, wenn mir jemand ein Bier mitbringt. Du bringst mir ein Bier mit, und wir gehen gemeinsam zu einer Ausstellungseröffnung. Es sind nur ältere Leute hier, und wir sind ein bisschen zu spät und verpassen es, uns vor der Eröffnungsrede hineinzuschleichen, um uns in Ruhe alles ansehen zu können. Also warten wir draußen und reden über andere Ausstellungen, die gerade in Linz sind, und als die Rede beendet ist, sag ich Komm, gehen wir rein, und du sagst Ja fix. Wir schauen ein bisschen und treffen gleich Leute, die wir kennen, ich sag zu dir, dass es ur heiß ist, und du sagst Ja voll. Ich merk, dass es dir ein bisschen zu viel ist mit den ganzen Leuten und auch, weil du zweimal betonst, dass du nicht wusstest, dass hier so viele Leute ausstellen. Ich würd dich so gerne an der Hand nehmen und dir noch die Sachen von VALIE EXPORT zeigen, die ich einen Tag zuvor mit einer Freundin aufgehängt habe. Ich zeig sie dir, aber ohne

dich an der Hand zu nehmen, weil ich mich nicht trau und nicht weiß, ob du das willst, und weil ich zu lange darüber nachdenke und der Moment dann eh schon vorbei ist. Wir schauen ganz schnell fertig durch, und ich sag Ich geh mal raus, mir ist so heiß, und du sagst Ja, frische Luft ist gut. Ich hol uns was zu trinken, und wir reden, du sagst lustige Sachen, über die ich zu wenig lache für das, wie lustig sie eigentlich sind, und nimm mir vor, sie mir zu merken, falls wir mal berühmt sind und uns jemand interviewt. Du hast aufgehört zu rauchen, was ich eigentlich nicht so toll find, weil das für mich schon so Teil deiner Persönlichkeit war, und du auch der einzige Mensch warst, bei dem es mich nicht gestört hat, wenn wir nebeneinander sitzen und du neben mir rauchst. Ich sag Super, dass du nicht mehr rauchst. Du sagst Ich weiß nicht, wie lange ich es noch ohne aushalte. Ich rauche auch keine.

Ich bin ganz schlecht im flirten. Ich sag Dinge, die ich auch zu Freund*innen sage, wie Ich freu mich, wenn wir uns wieder sehen, und wunder mich dann, wieso du meine signals nicht gecheckt hast??

Letztens schreibt mir mein Ex-Freund auf Instagram eine wahnsinnig lange Nachricht (so lange, dass man zu scrollen anfangen muss). Wir folgen uns gegenseitig wieder seit ein paar Monaten, ich lade ihn zu meiner Ausstellungseröffnung ein, weil sie ein bisschen in der Nähe von seinem Wohnort ist. Er sagt, er kann nicht kommen, und es ist okay für mich, weil ich eh nichts von ihm wollte, sondern einfach nur nett sein wollte. Naja, ein paar Wochen später, so um 3 Uhr früh in einer Freitagnacht, schickt er mir eine voll lange Nachricht, in der Dinge stehen wie *Ich hab viel an dich gedacht*, er schreibt Dinge über unsere Beziehung, wie viel er von mir gelernt hat, aber auch gelitten hat usw. Am Schluss wünscht er mir alles Gute und Kinder, die mich lieben. Ich mach erstmal zwei Screenshots (weil das alles gar nicht auf einen passt) und schicke es direkt weiter an N, um mir Bestätigung in meiner Meinung, dass er ein Trottel ist, zu suchen. Die bekomme ich wie erwartet, sie fragt, ob ich was antworte und wenn ja, was, aber ich sag Nein, ich glaub, er hat mich eh blockiert. Ich reg mich außerdem noch bei ihr auf und sag, dass es ein komisches Machtspielchen ist, welches er treibt, weil wieso muss ich mir sein Gerede anhören, aber er gibt mir nicht mal die Chance, darauf zu antworten (was ich eh nicht wollte, aber vom Prinzip halt mein ich). Ein paar Wochen später seh ich, dass er meine Stories anschaut und dass er mich wieder entblockiert hat. Ich stell mir vor, dass es ihn ur Kopfzerbrechen bereitet, und es gibt mir ewige Genugtuung.

Ich rede mir selber ein, dass ich noch nicht ready bin, wieder zu daten, obwohl ich eigentlich gern ein Gspusi hätte, auch jetzt für den Winter wäre das sehr praktisch, weil wegen der Kälte.

Ich würd gerne aufhören, meine eigene Sexualität zu gaslighten und mich schuldig zu fühlen, wenn ich auf einen Mann crush. Aber das Problem ist ja, dass ich nicht will, dass mich jemand als heterosexuell wahrnimmt, aber alles, was ich tue, ist blöd zu lachen, wenn mir ein mittelmäßig gutaussehender Mann einen eher unterdurchschnittlichen Witz erzählt. Anne Schmidt ist nicht hetero, redet aber eigentlich nur von Sex mit Männern. Diese Beschreibungen sind brutal, pervers und grotesk, wie Sex eigentlich nur von Männern selbst beschrieben wird. Vielleicht ist das auch eine Art Machtdemonstration, also dass Frauen Sex auch einfach geil finden können. Das ist das erste Buch seit einem Jahr, welches ich lese, das mir doch wieder mal Lust darauf macht, mit einem Mann zu schlafen (während ich diesen Satz denke und aufschreibe, sträubt sich allerdings mein feministisches Ego in mir und muss ein bisschen würgen). Ich borge das Buch einer Freundin, ein paar Wochen später frage ich sie, ob sie es ausgelesen hat, und sie wird ein bisschen rot und sagt Nein, noch nicht, aber ich kann's gerne wieder mitnehmen, sie kommt nicht mehr weiter. Sie sagt, sie musste aufhören zu lesen, um zu masturbieren, und ich sag Ich kann's verstehen, aber wir schämen uns dafür, weil eben besagtes mit den Männern und weil Anne Schmidt Sex so auf das Wesentliche herunterbricht, das doch sehr in Kontrast steht mit den bekannten Aussagen *Liebe machen oder auf den Richtigen warten*, welche in einigen Aufklärungsgesprächen unserer Mütter mit uns gefallen sind und wie wir als junge Frauen halt auch einfach sozialisiert wurden. Ich hab das Buch damals in Berlin gekauft und es auf der Zugfahrt zurück nach Linz innerhalb von vier Stunden ausgelesen.

In einem Gespräch mit einem Professor von mir erwähne ich das Buch, und er sagt, er wird es lesen. Da das mit Berlin schon ein paar Monate her ist, hab ich nicht mehr alles so gut im Kopf und hatte die ganz argen Sexszenen ein bisschen verdrängt. Zu Hause nehme ich es wieder mal in die Hand und fühle mich ein bisschen komisch, weil ich mir denke, ich hab ihm quasi gerade einen Porno empfohlen, aber jetzt ist es auch schon zu spät und es ist ja trotzdem ein super Buch.

Ich war bis jetzt in meinem Leben zweimal in Therapie. Ich bin das erste Mal in Therapie vor ein paar Jahren, nachdem das mit meinem Onkel war, und es war richtig gut, also meine Therapeutin mochte ich gerne, und ich glaube, sie mochte mich, und naja, wir konnten uns einfach gut leiden.

Ich war so ein halbes Jahr bei ihr in Therapie und dann, kurz vor Weihnachten, hab ich mir vorgenommen, ich sag ihr, dass es jetzt gerade bei mir passt, weil ich die letzten paar Stunden davor schon nicht mehr ganz wusste, was ich sagen soll, 50 Minuten lang, und mir ein paar Dinge aus der Nase gezogen habe. Aber sie ist mir zuvor gekommen und meinte, dass sie ab dem neuen Jahr nicht mehr hier arbeitet, sondern woanders hingeht. In unserer darauf folgenden, aller, aller letzten Sitzung hab ich ihr Feedback gegeben, und sie mir, und es waren gegenseitige Lobeshymnen, die da gesungen wurden, sie sagte, ich wäre sehr reflektiert, und sie mochte es gerne, mit mir zu arbeiten, und zu diesem Zeitpunkt dachte ich mir, niemand kann mich jemals wieder therapieren, weil ich quasi aus-therapiert bin und für immer geheilt.

Das Gefühl hat genau drei Monate angehalten, und dann hab ich mir eine neue Therapeutin gesucht. Die Sekretärin von der Studierenden-Psychotherapieberatung sagt, es kann bis zu einem halben Jahr dauern, bis ich meinen ersten Termin bekomme, ich sage Es ist dringend, und sie sagt Ja trotzdem. Im Endeffekt hat es, glaub ich, nur einen Monat gedauert, und dann hatte ich meinen ersten Termin mit einer neuen Therapeutin und mit einer in Ausbildung, die quasi bei jeder Sitzung daneben saß und nicht viel sagen durfte (nur einmal hat sie was gesagt). Sie hat mir allerdings vermehrt sehr bemitleidende Blicke zugeworfen, die ich damals auf meine eigenen Probleme bezogen habe,

jetzt, im Nachhinein, denk ich mir allerdings, es war vielleicht eher wegen der anderen Therapeutin.

Sophie Fritz: »Therapiestunden beginnen häufig mit einer Frage wie: »Wo möchtest du heute im Raum sein?« Ich erinnere mich an eine Sitzung, in der ich im Türrahmen noch behauptete, mir ginge es eigentlich ganz gut, nur um mich dann zielstrebig neben den Mülleimer in die Ecke zu kauern. Ebenso wichtig wie die erste ist bei Holistic Bodywork die zweite Frage, der oder die Therapeut:in fragt dann: »Und wo möchtest du, dass ich bin?«³

Bei meiner damaligen Therapeutin hatte ich eigentlich nie das Gefühl, dass unsere Gespräche gerade auf Augenhöhe passieren. Schon alleine durch ihren großen Bürostuhl, mit dem sie vom Tisch mit dem Computer zum runden Therapie-Tisch rollte, passierte eine Art von Hierarchie. Ich hasste auch die obligatorische Box mit Taschentüchern drinnen, die griffbereit in der Mitte vom Tisch stand, und die immer das erste Ding im Raum war, das ich bemerkte, wenn ich ihn betrat. Das erste Taschentuch war immer penibel perfekt zurechtgezupft und ready, herausgezogen zu werden. Vor dieser Taschentücherbox hatte ich mehr Respekt als vor allen anderen Personen im Raum, und vor allem vor dem Moment, sie benutzen zu müssen.

Naja, meine Therapeutin war schon etwas älter, mitunter auch ein Grund, wieso ich vom Gefühl her gewisse hierarchische Unterschiede wahrnahm. Also, das mit meinem Onkel hab ich eigentlich in der ersten Therapie schon gut besprochen und wollte ich nicht in der zweiten nochmal aufmachen, fand es allerdings wichtig, dass meine zwei neuen Therapeutinnen darüber Bescheid wissen, und erzählte alles, was pas-

siert ist, im Schnelldurchlauf nochmal. Ich hatte das Gefühl, dass sie das sehr interessant fanden und meine Entscheidung, nicht weiter darüber sprechen zu wollen, eher semi akzeptieren konnten. Meine erste Therapiestunde mit ihr war eine Woche nach dem Begräbnis von meinem Onkel. Er war krank und vor seinem Tod schon wochenlang im Krankenhaus. Ich traf damals die bewusste Entscheidung, ihn nicht mehr sehen zu wollen, und hatte absolut keinen Bedarf, mit ihm zu reden oder mich von ihm zu verabschieden. Daraufhin war ihr brillanter Vorschlag, meinem verstorbenen Onkel einen Brief zu schreiben, um mich von ihm zu verabschieden. ??? Did she not hear me talking? Correct me if I'm wrong, aber die Haupteigenschaft, die man mitbringen sollte als Therapeutin, ist doch, dass man gut zuhören kann? Naja, ich hab ihr gesagt, dass ich das sicher nicht mache, weil besagtes von oben. Ein anderes Mal hab ich ihr erzählt, dass ich keine Kinder bekommen möchte, und daraufhin hat sie geantwortet Sie sind ja noch jung, das kann sich ganz schnell ändern. Ich hab mich selten so ernst genommen gefühlt.

Ich war auch irgendwie selber schuld, weil ich wirklich nie mit einem guten Gefühl aus den Sitzungen herausgegangen bin und trotzdem zehn Sitzungen hatte (Thanks to my people-pleaser ass, der es nicht hinbekommen hat, einfach zu sagen, dass das zwischen uns nicht so funktioniert, und ich lieber jemanden anderes als Therapeut*in hätte). Unsere letzte Sitzung beendete sie übrigens damit, als sie sagte Sie brauchen eh keine weiteren Sitzungen mehr, oder? Weil es sind sehr viele andere Studierende, die ebenfalls auf einen Termin warten.

Tschau, Taschentücherbox.

Tschau, Therapie.

Eine Freund*innenschaft zu beenden, schmerzt schlimmer, als eine Beziehung zu beenden. Vor einigen Monaten hatte ich den schlimmsten Streit, den ich jemals mit einer Freundin hatte. Sie hat mir Dinge vorgeworfen, die schon viel zu lange her waren, und ich war so verletzt, dass ich zwei Stunden am Stück vor ihr geheult habe. Es war auch einer der Momente, in denen ich realisierte, dass Freund*innenschaften immer noch nicht den selben Stellenwert haben wie romantische Beziehungen. Für andere jedenfalls. Freundinnen von mir erzählen ihren Eltern, dass sie mit einer Freundin eine WG gründen wollen, und die Eltern sagen dann, dass es in ihrem Alter ja wohl an der Zeit sei, mit dem Partner zusammenzuziehen und nicht mit einer Freundin. Wieso sagt man überhaupt WG, wenn man mit Freund*innen zusammenwohnt, aber nicht, wenn ein romantisches Beziehungspaar zusammenwohnt?

Diese Freundin, mit der ich Streit hatte, hat mir klar gesagt, dass ihre romantische Partnerschaft vor allem anderen steht. Das hat mich wahnsinnig verletzt, und ich verstehe bis heute nicht, wie man Beziehungen mit Freund*innenschaften aufwiegen kann. Für mich ist es ein feiner Grad, der die beiden unterscheidet, und zwei Pole, die gerne ineinander haken dürfen, aber deren Stellenwert ich mich nicht trauen würde, gegeneinander aufzuwiegen.

Ole Liebl: »Gibt es überhaupt einen Unterschied zwischen Partnerschaft und F+? Wer so fragt, hält nach wie vor Sex für den wichtigsten Marker, um heterosexuelle Freundschaften eindeutig von heterosexuellen Partnerschaften zu unterscheiden. Die F+ schwebt irgendwo dazwischen. Diese Vorstellung entspricht

allerdings nicht mehr der gelebten Beziehungsrealität einer ganzen Generation. Ich befürchte, dass wir uns ein für alle Mal von dem illusionären Bild verabschieden müssen, dass es den einen einzigen Faktor gibt, der so komplexe Beziehungsformen wie Freundschaft und Partnerschaft voneinander trennt.«⁴

Ich will ausgehen heute im kleinen Linz, in der Kapu ist eine fette Party, ich weiß alle Leute aus Linz, die man so kennt werden dort sein, und ich freu mich eigentlich, weil später eine gute DJ auflegt, die ich unbedingt sehen möchte. Es ist Sommer, ich fahr mit dem Rad. Es ist kein langer Weg von mir zu Hause dort hin, lang genug mit Öffis und zu Fuß, aber mit dem Rad nur 10 Minuten. An einer Kreuzung bleibe ich stehen, seh einen schwarzen BMW von links kommen, den ich abwarte. Er blinkt nicht, will aber rechts in meine Straße reinfahren. Er fährt nur zögerlich, ich weiche etwas aus und deute ihm, dass er eh vorbeifahren kann, es war nämlich mehr als genug Platz. Als ich weiterfahren will und auf der Höhe vom Fahrerfenster bin, lässt er die Scheibe runter und ruft

Lutsch meinen harten Schwanz!

In dem Moment tritt er aufs Gas und fährt weiter, ich zögere einen Moment zu lange und schrei noch hinter her, dass er die Fresse halten soll und irgend-eine Beleidigung. In dem Moment, als ich gezögert habe, hab ich mehr oder weniger unbewusst meine Umgebung gecheckt, ob mich jetzt irgendjemand hören könnte. Im Nachhinein bereue ich es, ihm nicht hinterhergefahren zu sein. Ich bin weitergefahren, nur ein paar Meter, und dann hab ich mein Rad geschoben und bin währenddessen in Tränen ausgebrochen. Es war so eine große Wut die ich gefühlt habe, diese Art von Wut, die dir die Luft abschnürt und dich so lange weinen lässt, bis du keine Tränen mehr rausbekommst. Ich setz mich in eine Hauseinfahrt neben mein Rad und hoffe, dass niemand vorbeigeht und dass mich niemand anredet. Ich will mir den Abend nicht so unnötig versauen lassen, denk ich mir die ganze Zeit

und judge mich dann auch noch selber dafür, wieso mich dass jetzt so betroffen macht. Ich will mich zusammenreißen und einen guten Abend haben. Bei der Kapu angekommen, häng ich vorher schon mein Rad an und schreibe dann gleich einem Freund, wo er ist. Ich muss mich an unzählige Menschen vorbeidrängen, bevor ich ihn finde, ich seh ihn und brich in Tränen aus, er fängt mich auf und sagt Lass mal kurz ein Stück weg gehen von hier. Er sagt Sachen wie Es tut mir leid, und dass es solche Momente sind, in denen er sich für sein eigenes Geschlecht schämt. Er meint es lieb, aber in diesem Moment dringt er nicht zu mir durch. In diesem Moment wäre wohl kein mann der Welt zu mir druchgedrungen.

Es war ein Abend, an dem ich dann beschloss zu bleiben. Er fing holprig an, ich war mehrmals kurz davor zu gehen. Einmal stand ich schon bei meinem Rad, mit dem bereits offenem Schloss in der Hand. Die Kapu ist kein Safer Space für mich. Nur weil die Klos nicht mehr mit Geschlechtern gelabelt sind, macht das noch lange keinen Safe Space für mich aus. An dem Abend muss man eine halbe Stunde für ein Bier anstehen. Während ich mit einem Freund in der Schlange stehe, stehen zwei Typen hinter uns, viel zu nahe. Ich spüre den Ellbogen von einem der Beiden in meinem Rücken. Es sind Dinge wie diese, die mich an solchen Abenden noch unwohler fühlen lassen als eh schon. Draußen treffe ich einen anderen Freund, er ist mit einem Freund von ihm unterwegs, den ich nicht kenne, aber nach den ersten gewechselt Worten und nachdem er mich trotz kurzer Vornamen-Vorstellung gekonnt mit dem falschen Vornamen anspricht, als absolut unzurechnungsfähig einstuft, und zwar nicht (nur) wegen seinem bereits erhöhten Alkoholpegel. Zu meinem Glück geht er allerdings kurz darauf.

Wir reden ein bisschen, es sind wahnsinnige anstrengende Gespräche für mich an diesem Abend, obwohl ich ihn gerne mag und froh bin, ihn zu sehen. Ich will eigentlich nur ein bisschen tanzen, und wir gehen rein auf die Tanzfläche.

Ich hätte gern einen Club
einen, bei dem ich nicht lieber Bier aus der Flasche trinke, weil ich dann nicht die ganze Zeit meine Handfläche über die Öffnung vom Glas halten muss
einen Space, bei dem ich beim Tanzen auch mal die Augen zumachen kann, weil ich nicht das Gefühl haben muss, alle Leute im Raum im Blick haben zu müssen
einen, bei dem ich meine Freundin auch kurz alleine lassen kann, um etwas zu trinken zu holen oder auf Toilette zu gehen
einen Space, in den ich auch alleine gehen kann
wo mich keiner beim Tanzen berührt
wo jede Person auf jede andere Person acht gibt
einen Space in dem nur FLINTA* Personen hinter dem Pult stehen
weil ich finde, dass die Stimmung dann weniger aggressiv ist
wo es ein Awareness Team gibt, das actually anwesend und aware ist
einen Space, in dem nur geschultes Personal arbeitet
eine queer friendly door policy
FLINTA* Türsteher*innen
Keine männer, die dir ungefragt

die Hand um die Hüfte legen, wenn sie an dir vorbeiwollen oder auch nicht vorbeiwollen
Keine männer, die für eine Security-Company arbeiten und das Barpersonal und/oder Gästinnen fragen, ob sie mit ihnen nach Hause kommen wollen
Keine männer, die dich bis auf die Toilette verfolgen
Keine männer, die kein Gefühl haben für personal space

ICH WILL FRAUEN*

die bei der Wahl ihrer Kleidung keinen Gedanken an männer verschwenden

FRAUEN*

die Platz einnehmen auf dem Dancefloor

FRAUEN*

die schreien, wenn sie jemand ungefragt anfasst

FRAUEN*

die keine Angst haben, in den Club zu gehen

Du redest mit mir, und ich hör dir eh gern dabei zu, weil du schön anzuschauen bist, also dein Gesicht und auch was du anhast. Lieber würd ich andere Dinge machen, du hast ein bisschen einen S-Fehler beim Reden, aber es stört mich nicht. Es stört mich, wenn du uns nicht zuhörst, weil du am Handy bist und dann plötzlich etwas sagst, weil du gar nicht mitbekommen hast, dass wir gerade eine Konversation führen. Oder wenn du meine Freundin unterbrichst und nicht ausreden lässt, ohne dass es dir überhaupt auffällt. Das nervt, aber es hilft, dass ich mich dahingegen drauf rausreden kann, dass du ein Mann bist, und als Mann musst du es wohl gewöhnt sein, ungeteilte Aufmerksamkeit all the time zu bekommen. Ich hatte so einen crush auf dich, so diese Art von crush, bei der man voll lange überlegt, was man anzieht heute, weil man sich begegnen könnte, und dann, wenn man sich begegnet, mit so einer nervigen hohen Stimme redet (Frauen* machen das anscheinend unterbewusst, weil Männer einen dann attraktiver finden oder so, hab ich mal gelesen). Naja, der crush war vorbei, als ich erfuhr, dass er ja gar nicht Single ist, oder naja, er war da eigentlich noch gar nicht vorbei, sondern erst, als oben besagtes mit dem Unterbrechen und Nicht-Ausreden anfing. Aber Billie Eilish hat mal gesagt, dass sie immer einen crush haben muss, weil sonst ist das Leben voll fad, und das find ich auch, aber es ist auch anstrengend, vor allem wenn man nach zwei Wochen crush haben mehr heartbroken ist als nach zwei Jahren, wenn man sich von seiner Beziehungsperson trennt. Ups

Die Leute umarmen einen irgendwie anders, wenn sie wissen, dass jemand in deinem nahen Umfeld verstorben ist. Die Umarmungen werden dann ein bisschen länger, und man wird fester gedrückt, oder es wird einem ein bisschen anders über den Rücken gestrichen als sonst.

Ich glaube, es ist das erste Mal in meinem Leben, dass mir die Stadt zu viel wird. Ich war in Wien, und Wien ist eh immer zu viel nach ein paar Tagen. Ich lieb die Stadt, weil ich sie unglaublich fühle, aber letztes Wochenende ist mir alles zu viel geworden. Ich wollte wohin, wo keine Menschen sind, keine Massen an Leute, ohne Lärm und Autos und Öffis, und das, obwohl ich die Nacht zuvor noch im Club gestanden bin und the time of my life hatte – oder vielleicht auch gerade deswegen. Ich hab diese Leute nie verstanden, die immer sagen, sie müssen raus in die Natur, ins Grüne, mal weg. Aber dann hat's mir irgendwie gereicht, ich bin zurück nach Linz, aber dennoch, manche wollen es kaum glauben, Linz ist auch eine Stadt, und mit der Wohnung direkt in der Rudolfstraße (und Schlafzimmer straßenseitig) ist es mit meiner Gefühlslage nicht besser geworden. Ich bin dann losgegangen, auf den Pöstlingberg hoch, das ist so fucking steil, dass ich mich von Bankerl zu Bankerl geschleppt habe, aber mein Körper hat mein mind besiegt – oder andersrum, ich weiß es gar nicht genau.

Ich bin oben rein in die Pöstlingbergkirche, weil ich eine Kerze anzünden wollte für die Oma. Dann hab ich mich vorne hingesezt, in eine Bankreihe, und den Altar angeglotzt und zu weinen begonnen, und als mir Tränen die Wangen runtergelaufen sind, hab ich mich gewundert, wie das geht, dass ich überhaupt noch weinen kann nach den letzten drei Wochen. Nach einer Weile hab ich aufgehört zu weinen, und als die letzte Person aus der Kirche ging und noch keine neue hereinkam, war es so unglaublich still wie schon lange nicht mehr. Und mein Kopf machte es der Kirche gleich. Kurz bekam ich Angst, dass ich jetzt gläubig bin oder so, weil ich auch einen Euro für die Kerze in die danebenstehende Box geworfen habe. Ich

hab mir ur lange diese dicken Engerl angesehen. Der ganze Altar war komplett gold, und überall waren so barocke Trivals. Kurz dachte ich darüber nach, wie ich die Kirche einrichten würde, wenn sie meine Wohnung wäre.

Zum ersten Mal wünsch ich mir, dass du ein bisschen emotionaler sein würdest. Es ist nach Mitternacht, an einem random Donnerstag Abend, wir stehen in der Küche, ich heule seit einer Stunde, nicht wegen dir, sondern weil ich traurig bin. Es ging um andere Sachen, wir haben geredet, seit 3 Stunden schon, und ein bisschen getrunken, du hast aus dem Fenster geraucht, während ich sitzen geblieben bin, es war warm in deinem Zimmer.

Jetzt, in der Küche, wo es noch immer warm ist, wir umarmen uns, und ich sag Ich weiß nicht, wieso wir so nicht sein haben können, als wir noch zusammen waren und du schaust mich an, ich sag Wir hätten nicht immer so gemein zueinander sein sollen. Du hast auch rote Augen und sagst sowas wie Ja das ist jetzt leicht gesagt, von außen und im Nachhinein betrachtet, aber ich bin froh, dass wir so gute friends sind und dass du findest, nichts verloren, sondern dazugewonnen zu haben. Ich sag Ja eh, du hast eh recht, aber manchmal denk ich mir das halt, und dann fragst du, ob ich das nicht so sehe mit unserer Freundschaft, und ich sag Doch eh, aber weiß auch nicht. Dann sagst du, dass du froh bist, dass wir uns so gut ausgedet haben, noch bevor wir es so weit kommen lassen haben, dass das nicht mehr gegangen wäre, und dass du es gut findest, dass wir so einen cut gemacht haben, weil du nicht wollen würdest, dass es so ein Hin und Her wird wie bei O und M.

Aus einer von sadness gesteuerten Einsamkeit und einem lack an physical interaction und dieser noch immer vorherrschenden Vertrautheit zwischen uns würd ich mir aber gerade wünschen, dass wir zumindest einmal so wie O und M wären und aus einer komischen Anziehung heraus unser Freundschaftsframing ein bisschen erweitern. Obviously weiß ich, dass das

rein gar nichts besser machen würde, sondern dass es alles noch sehr viel mehr verkomplizieren würde, aber meine vergangenen Verhaltensmuster zwingen mich zu spice und excitement, aber dein rationales Denken steht über jeglicher anderer Ebene. (Ich red mir ein, dass ich in hoffentlich absehbarer Zukunft froh über deine Konsequenz sein werde und dass ich ja auch gar nicht mehr mit dir zusammen sein will, sondern nur kurz ein desire da war, dem ich nachgehen wollte).

Ich bin dann jedenfalls schlafen, oder wollte schlafen gehen, und du bist gekommen und hast mich umarmt und bist gegangen, und wir haben Gute Nacht gesagt, und dann hab ich eine Zeit lang probiert einzuschlafen, aber es ging nicht gleich, und dann bin ich nochmal zurück in die Küche um mir Wasser zu holen, und du warst noch da und hast mir Robotbattles gezeigt, und dann haben wir noch Robotbattles geschaut, und es war das dudigste, das du mir je gezeigt hast, aber ich fands irgendwie geil, und dann bin ich schlafen gegangen.

Am Wochenende war ich im Club, und ein bisschen weiter vor mir stand eine Person, die sich selber umarmte und es sah so ur schön aus.

ich
find
dich
nicht
mehr
so
schön
wie
früher

In meiner Traurigkeit erzähl ich dir davon, dass ich grad voll häng und nicht weiß, wo ich weitermachen soll bei meinem Text, und du erzählst mir von dem, was du geschrieben hast, kurz bevor wir Schluss gemacht haben, du willst es vorlesen und blätterst in einem kleinen Heft, und ich finds irgendwie unpassend, dass du mir deinen Text vorlesen willst, wenn ich von meinem Texthänger erzähl und eh die ganze Zeit am Weinen bin, aber du findest auf die Schnelle die Textstelle nicht oder willst es dann doch nicht vorlesen und erzählst es dann nur frei und sagst Ja und dann kommt eine Stelle im Text, wo ich eine Seite frei gelassen habe, weil das die Zeit war, als wir dann actually Schluss gemacht haben und dann schlägst du mir vor, dass ich das auch machen könnte, also in meinem Fall zu der Zeit, als meine Oma verstorben ist. Du sagst Ja du könntest ja zum Beispiel dann einfach drei Seiten frei lassen. Ich denk mir Boah das ist so ein typisches männer Ding, dass sie sich selber so fühlen und dir ihr eigenes Ding so überstülpen wollen, aber ich sags nicht und sag nur Hmm ja ich glaub nicht, und dass ich eh schon angefangen habe darüber zu schreiben. Ich glaub, du merkst, dass ich das, was du gesagt hast, ein bisschen blöd finde und fängst an bei mir wegen meiner Schreibblockade nachzufragen und ich versuch, meinen Struggle zu erklären, aber du verstehst es nicht wirklich, was mich nicht wundert, weil ich versteh mich ja gerade selber nicht so ganz. Jedenfalls, was ich noch weiß ist, dass ich dir gesagt habe, dass ich mich gerade nicht danach fühl, über irgendwas anderes zu schreiben als meine Oma, und dass sich alles andere sehr nichtig und unpassend anfühlt, aber ich ja auch über andere Themen schreiben will und nicht will, dass diese ganze Arbeit nur über meine Oma handelt. Und du sagst Ja aber genau das ist ja Autofiktion und

ich sag Ja eh, und dann am nächsten morgen les ich McKenzie Wark: »The thing about autofiction as a kind of writing is that if it's honest, stories never really end with the happy ever ongoingness. Something always dies. Even if just a flicker of useless desire.«⁵

Ich erzähl dir, dass ich eine neue Therapeutin
gefunden habe, du siehst mich nicht mal an und sagst
Ok

How did this ever work out
between us

everything we ever were
is nothing anyone can take
away from us

Ich hätt gern so ein Sonntagabend-Mäci-Date, wo man mit dem Auto zu einem Mäci fährt, ein bisschen außerhalb von der Stadt, also zu einem von denen, wo so ein fetter Parkplatz davor ist. Dann holen wir uns Essen und bestellen zum Mitnehmen und essen es dann nebeneinander, du am Fahrersitz und ich daneben (Countryside-Teenage-Dreams)

Während unsere Nachbarn Hardstyle hören, ich kann es nur erahnen durch den Bass, der durch die Wand dringt, die uns physisch voneinander trennt, überleg ich, ob ich dir eine WhatsApp schreiben soll (du bist zwei Zimmer weiter, aber in die andere Richtung). Ich will noch mehr Aufmerksamkeit von dir und versuch, mir irgendeine depperte Ausrede einfallen zu lassen, oder eigentlich will ich nur ein bisschen Drama machen, weil es ist Sonntagabend und noch nicht so spät, zu früh, um schlafen zu gehen, aber doch zu spät, um so wirklich etwas Sinnvolles anzustarten, und alleine sein kann ich grad eh schlecht. Ich würd gern was Arges schreiben, über das ich dann hier berichten kann, oder irgendwas, das die ganze Freundschaftssache ins Wanken bringt und alles ein bisschen awkward macht (jetzt ist mir alles zu oberflächlich, und ich mags nicht, wenn du immer nur von dir erzählst). Ich will nicht mehr mit dir zusammen sein, aber ich sehne mich nach physical touch von irgendwem. Ich könnte sowas schreiben wie

gerade eben, du hast echt
gut gerochen!

oder

findest du nicht auch, dass wir eigentlich immer ziemlich guten Sex hatten?

oder

ich wünschte, wir wären immer so gentle miteinander gewesen (was auch immer das heißen soll, aber es hört sich irgendwie schön an)

lol während ich so überleg und das aufschreibe hör ich, wie du zu meiner Zimmertür gehst, und noch bevor du anklopfen kannst, frag ich dich, was ist und du kommst rein und alles, was du sagst ist Hallo und dann sag ich Sing mal Video Games von Lana del Rey und du singst und gestikulierst und nach dem Refrain

Wow du siehst so hübsch
aus gerade und ich hab voll
Lust auf was Süßes so nach
dem Essen

deine Zigaretten machen
mir so ein Loch in den
Magen und meine Hände
kalt

WISH YOU WERE

AT UNI TODAY

Diese eine Nacht, in der wir gemeinsam gottlos getanzt haben, ganz vorne am Pult, stundenlang ohne Pause, wir haben beide so geschwitzt, wir sind wieder nüchtern geworden, weil es so heiß war, dass wir nur Wasser trinken konnten. Ich hol dir ein Wasser mit und geb dir einen Kaugummi und du fragst mich, ob ich mit dir gemeinsam E nehmen will (this will forever live rent free in my head)

das halbe Jahr, in dem ich in einer WG mit vier fremden Leuten, in einem Zimmer ohne Tür direkt neben der Küche, gewohnt habe, war nichts im Gegensatz zum Zusammenleben mit meinem Ex Boyfriend

du rühmst dich damit, dass es dir egal ist, wen ich wann mit nach Hause nehme, und ich dir eh nicht bescheid geben brauche vorher. Dir ist es egal, wenn ich mit meiner Lover Person nackt durch die Wohnung renne und wenn du mich hörst. Ich sag Ist okay, aber du schreibst mir bitte trotzdem, bevor du mit jemanden zu uns nach Hause kommst :-)

(Danke, ich will eigentlich absolut nichts von deinem Dating Life mitbekommen.

Nein, ich will auch nicht wissen, dass du jetzt mehr nach Konsens fragst als mich, wie wir noch zusammen waren)

Bevor du mir noch schreibst, weiß ich ganz genau, dass sie heute zu dir/uns (eigentlich nur dir, ein uns gibt es

ja gar nicht mehr) mit nach Hause kommt, I feel it und außerdem steht da Wein und eine Flasche Sekt (den, den wir immer gemeinsam getrunken haben) und so Netflix and Chill typische Snacks. Du schreibst mir 10 Minuten vorher eine WhatsApp, dass ihr jetzt gleich bei uns chillen werdet, ich werd ur haß, weil ich mir denk Bro, 10 Minuten vorher??

Sie kommt das erste Mal mit dir mit zu uns nach Hause und I can't help it, aber mir wird so kotzübel ich hab mich voll gefreut auf mein süßmausig selbst gekochtes Essen und jetzt bring ich grad mal ein paar Bissen runter und muss mich mit Gilmore Girls selbst davor bewahren insane zu gehen

Ich will absolut nichts davon mitbekommen, ich versuch mich, so gut wie's geht, in meinem Zimmer zu verschanzen, mit Headphones auf und so weilder Entspannungsmusik, aber muss ab und zu raus aufs Klo und da stehen ihre Schuhe, sie stehen zwischen den anderen Schuhen, aber sind vom Vibe her eher so die Taschentücherbox bei der Therapeutin.

Sorry für den cringe aber ich hab das Gefühl als ob ich Tag für Tag mehr ich selber werden würde (Wow that only took 25 years)

BOAH DU

BIST SO

HOT

ICH

STERBE !!!

Ich erinnere mich zurück an eine Nacht in Tallinn oder mehrere, meine memory daran ist ein bisschen blurry, wie die Luft am Meer dort, wenn es wieder hell wird. Wir haben uns in dem einzig guten Club dort kennengelernt, als ich mit einer Freundin dort war. Es ist literally der beste Club, in dem ich jemals war, so ein uraltes Industriegebäude, innen ist alles aus Holz, und wenn es leise wäre, würde man sicher den Boden knarzen hören. Im Winter hatten sie dort so riesige Heizstrahler aufgestellt, und man musste einige Zeit tanzen, bis einem warm wurde. Jedenfalls haben wir uns dort kennengelernt, du wolltest was von meiner Freundin, und ihr habt viel geredet und gechillt auf den Couches abseits vom Dancefloor. Meine Freundin ist dann zwei Tage später wieder abgereist, aber wir haben Nummern exchanged, und weil ich ein bisschen desperate war nach Raver friends, sind wir wieder gemeinsam in den Club gegangen. Wir haben ein bisschen angebandelt, ich war surprised, wie du getanzt hast, weil man dir nicht angesehen hat, dass du ein Raver bist. Manchmal hab ich deine Hand genommen oder du meine, ich weiß nicht mehr so genau.

McKenzie Wark: »Dancing, not together, not as a couple, but close. Sensing there bodies, moving in sound, connected by sound.«⁶

Für eine Pause sind wir hoch gegangen, es waren Treppen am Rand des Dancefloors, die mit dünnen, grünen LED-Streifen leicht beleuchtet waren und zu einer kleinen zweiten Ebene geführt haben, von der aus man von oben auf den Dancefloor sehen konnte. Es war eine Art Balkon, nur im Innenraum, der, auch wie alles andere, aus Holz war und mit so halb-durchsichtigen Stoffen ein bisschen einen private-space schaffen sollte. Wir setzen uns auf eine von den zwei Couches, die dort stehen, sehr close next to each other.

Wir sinken immer weiter in den Schaumstoff hinein, unsere Köpfe an der Schulter der anderen Person, irgendwann küssen wir uns, aber ich weiß nicht mehr genau wie es passiert ist oder wie es sich angefühlt hat, wie du dich angefühlt hast. Wir saßen da und wurden irgendwie müde, es war schon morgens, du sagst Hey sollen wir heim, ich ruf uns ein Uber, ich sag Ja voll. Wir sitzen auf der Rückbank, es wird gerade hell, und wenn ich links raus gucke, sehe ich manchmal durch die Häuserblocks das Meer durchblitzen.

Dizzy
fresh
morning
air

Girrrrrl who got you smiling
like that

Just that one random ass dude who I know from seeing around at different occasions but barely spoke to and then once met at an opening and we started talking and it indeed was a good conversation and I overshared a bit although I usually barely do that and on the same evening I drank two beers too many and was a little drunk and when I got home I recognized I still got your number from that one random volleyball group we once were in together and then I texted you if you want to go get coffee with me and to my sober next morning surprise you said yes and we met the same week on a Friday evening and I didn't know if this was a date or not actually until this very day I still don't know but if it was it was a good fucking date and I felt like a Friday evening arrangement kinda hits different than a Wednesday early afternoon coffee date so I figured it might as well be a date and while being on the date I asked you about your dating life and you also broke up with your partner this summer and there is this one girl in Munich which you met on Erasmus and you visit her from time to time and you like her and then you asked me about my dating life and I said it's dead although I thought it isn't because I'm sitting here with you but maybe you don't think it's a date which now I get more the vibe from you that you think it isn't and I kinda immediately start looking for reasons why you'd think it wouldn't be and of course every reason has to do with how I acted or what I said or how I was looking and I hate to link such uncertainties with my own self-esteem but still I liked the way we talked about things and there is this weird specific way to talk to people which I really like and it's when I don't immediately get

what you want to say but it sounds interesting and then I keep asking and it's more about a specific feeling that you're talking about but through the way while you're explaining it to me I instantly feel how you were feeling and this makes me very comfortable and I had the same feeling vica versa because sometimes I also don't know what I want to say but at so many points you were like hell yes I know exactly what you mean and then I was like hell yes and it was indeed a good feeling and about five times I thought you looked very pretty but you have a face that's weirdly not very memorable so I kinda immediately forget the specific details of your appearance and I already double checked but there's no Instagram Account of you and your WhatsApp profile photo is just a drawing of what I assume to be you which is funny and kinda suits your character but then there's not even that to stalk but at least I have this two out of ten tiny paper swans that you made while we were together and which I didn't even recognize you were making until at the end I looked in your cap and then they were all laying there, different sizes of those perfectly folded paper swans and I said Wow I didn't even recognize you folding them and you told me that there is a saying in Taiwan that if you make 1000 of them you can make a wish and I asked you how much you already made and you said maybe like two-to three hundred and I said Wow that's already something and then I asked you if you can also do other Origami figures and you said Yes a horse and I said What and you said A horse and I was like wtf and then you said Yeah in Taiwan you once dated this horsegirl and for her you learned to fold them but in the end it didn't really work out between you and her.

Wir reden fünf Stunden, und es fühlt sich an wie eine. Ich bekomme schon ein bisschen Seitenstechen, weil sie neben mir sitzt und ich mich die ganze Zeit nach links drehen muss, und die Couch ist auch unbequem, auf der wir sitzen. Ich bin eingeschüchtert von ihr, weil sie kein Mann ist und political correctness jetzt noch wichtiger ist als vorher. Unabsichtlich bin ich noch mehr aware als sonst über die Wörter, die ich verwende, übers Gendern und ob man überhaupt noch Ex-Freund sagt. Sie erzählt mir, dass sie Psychologie in Berlin studiert hat, und wir reden viel über Therapie, und ich erzähle ihr von meinem Problem mit der Taschentücherbox. Es bringt sie zum Lachen, und ich finde süß und denke mir gleichzeitig, ich bin immer noch ur eingeschüchtert von Frauen. Sie sagt, sie könnte nicht mit drei Männern zusammenwohnen, und ich sage Ich kanns auch nicht, obwohl ich es tu, und hänge dann hinten dran, dass es eh gar nicht so schlimm ist. Du sagst Männer brauchen so viel Platz und sind halt einfach anders sozialisiert worden. Ich finde geil, dass du das sagst, weil ich noch nie zuvor bei einem Date über Männer gerantet habe (10/10 would recommend), und finde aber gleichzeitig irgendwie blöd, dass wir jetzt erst wieder irgendwie über Männer miteinander connecten. Ich erzähle von meinen letzten zwei Monaten, dass meine Oma verstorben ist und den ganzen anderen struggle, und dann sagst du Wow okay das ist krass, und du sagst I don't want to make it about me now, aber bei dir sind ähnliche Dinge passiert. Ich denke mir Wow toll wie du kommunizierst, nur weiß ich zu dem Zeitpunkt noch nicht, dass du eigentlich genauso kommunizierst wie Männer, nämlich ziemlich schnell gar nicht mehr.

Du sagst, du lernst potentielle Datingpersonen lieber in größeren Gruppen kennen, weil dann der pressure nicht so on ist. In mein Bild von dir, dass sich gerade wie ein Puzzle slowly but steady zusammensetzt, fügt sich das ein bisschen wie erwartet ein und bestätigt meine Annahme, dass du ein bisschen all over the place bist, und ich sage Ich glaube ich war noch nie in so einer Situation, aber stell's mir auch schwierig vor, und dann sag ich, dass ich das schon auch mag, wenn man halt so bewusst auf ein Date geht, und du sagst, du bist dann viel mehr nervös und kannst nicht gleich du selbst sein, und ich sage Ja ist eh klar, aber irgendwie gibt einem das ja auch einen gewissen Kick, und du sagst Aso, ja das addet quasi so einen bisschen Spice, und ich sage Ja voll

Warum geht jeder nach Berlin über
Weihnachten ich vergammel in meiner
Höhle in Linz

Wow wir liegen seit fast durchgehend 15 Stunden im Bett, ich bin nur zweimal aufgestanden, um aufs Klo zu gehen und uns Kaffee zu machen, dazwischen ein paar Stunden geschlafen. Sobald ich deinen Arm auf mir gespürt habe, bin ich kurz wach geworden, um mich daran zu erinnern, wie lange ich dieses Gefühl schon nicht mehr gespürt habe, eine Hand von jemand anderem auf mir, und dann noch dazu deine, die so unglaublich zart ist und vorsichtig, meistens. Ich liebe es, wie du Raum einnimmst, wie du dir Essen bestellst, ohne darüber nachzudenken, wie du Alkohol trinkst und rauchst, wie du über männer redest. Ich dachte immer, Kommunikation generell fällt mir schwer, aber nicht mit dir. Konsens ist einfach ein unvermeidbarer Standard geworden, eigentlich das bare minimum, das hat Zeit gebraucht zu lernen.

Ich fühl deinen Körper fast wie meinen eigenen, ich berühr dich an den Stellen, an denen ich es auch gut finde, berührt zu werden. Ich hör deinem Atem zu, und die Wörter verwandeln sich in ausgeatmetes CO², so lange, bis es keine Wörter mehr braucht, ich spür, wie es dir die Haare aufstellt auf deinen Armen, deine Fingerkuppeln wechseln sich mit deinen Fingernägeln ab, wie sie über meine Haut streichen.

Wenn man sich gegenseitig streichelt,
fühlt man dann das Berühren oder das
Berührt werden mehr?

Dein Handy vibriert so oft und bringt mich jedes Mal wieder ein bisschen aus meinem derzeitigen State of mind heraus. Ich mache meine Augen zu, um wenigstens einen Sinn auszublenden.

Ich halte kurz inne, vergesse die
Berührung und denke mir Boah, das ist
eigentlich genau der Moment, nach dem
ich mich seit einem Jahr gesehnt habe

Die Tage vor Weihnachten sind die schlimmsten
Alle Leute sind schon weg oder busy, und ich will schon
zu kochen beginnen, aber es ist noch zu früh, also chill
ich so alleine im Wohnzimmer, sitze vor der Couch am
Boden, weil dann der Couchtisch die richtige Höhe hat,
um etwas mit Aquarell zu malen, was ich wirklich nur
einmal im Jahr, zu Weihnachten, mache

Ich wünschte,
ich würd
meine Tage
bekommen,
nur um
wieder
irgendwas
in meinem
Körper zu
fühlen

Ein Geschenk weniger über das ich zu
Weihnachten nachdenken muss

Ich habe aus dem Kochbuch meiner Oma ein selbst
geschriebenes Rezept nachgebacken

MANDEL-SCHNITTEN

15 DGK

10 DGK

8 DGK

20 DKG

5 EIER

15 DGK

MANDELN

180 GRAD

BUTTER

MANDELN

MEHL

ZUCKER (HAB NUR DIE
HÄLFTE GENOMMEN)

– SCHNEE

SCHOKOLADE – ERWÄRMT

BLÄTTER ZUM DARÜBER

STREUEN

– 15 MINUTEN

nachdem ich den ersten Bissen genom-
men habe musste ich so zu weinen
anfangen

genau heute vor 2 Monaten

Other week-
ends will
come around
eventually

Wir schauen gemeinsam Pretty Woman, LOL und
Heartstopper, geben uns die ärgste Bastelsession,
verfallen in einen Hyperfokus, Biertrinken
Du sagst Boah ich will schon voll lange eine rauchen
gehen und ich sag Ja scheiß an, Rauch ma aus dem
Fenster, und wir sitzen beim offenen Fenster, es ist sau
kalt draußen, und wir lachen so sehr, dass mein Bauch
schon weh tut

moments that
make me feel
most alive

Ich will gerne mit dir schlafen und stell
mir oft vor wie es wäre

Ich denk einen kurzen Moment zu lange darüber
nach, welches von meinen Shirts ich dir gebe zum
Schlafen
lang- oder kurzärmelig?
ich hab ein Bilderbuch-Shirt in der Hand, wo die Vier
groß hinten drauf sind
muss kurz schmunzeln, weil ich es lustig finden würde,
dich in einem Shirt mit vier Männer darauf zu sehen,

ich leg es schnell wieder zurück

Da sind diese Shirts, die man niemals zum
Schlafen anziehen würde, weil sie einfach zu gut sind,
um sie für Schlafen zu wasten. Dann gibt's die, die man
ausschließlich zum Schlafen anzieht, weil sie schon
ein bisschen ranzig sind oder Löcher haben oder weil
man sie eh nie so wirklich gern hatte. Und dann gibt's
so ein Mittelding: die, die man (noch) nicht selber
zum Schlafen gehen anzieht, weil man sie doch noch
manchmal, wenn alle richtig guten Shirts gerade in der
Wäsche sind, zum Rausgehen anzieht. Das sind dann
die, zwischen denen ich Entscheidungen treffe, wenn
Leute bei mir übernachten.

Ich zieh eines von diesen Mittelguten heraus. Ich
hatte es letzte Woche bei einem Date an mit jemanden,
der mich gefragt hat, wer den Print darauf gemacht
hat, und dann hab ich ihm gesagt, dass es von O ist, und
er kannte O und meinte, er muss fragen, ob es noch
solche Shirts zum Kauf gibt, und dann, am nächsten
Tag, habe ich ihn zufällig getroffen, in Wien am West-
bahnhof, und da hat er zu mir gesagt

Hey, du musst mir unbedingt mal das Shirt leihen,
das du gestern anhattest!
Ich geb's dir, damit du es anziehen kannst, und es gibt
mir irgendwie Genugtuung dich darin zu sehen und
nicht ihn

I only feel
alive talking
to boys

Wir sind bei G zu Hause, ich mag es, bei ihr zu sein, zwischen Bank und Tisch ist so wenig Platz, dass man aufpassen muss, nicht die ganze Tischdecke samt Deko herunterzureißen, wenn man sich hinsetzen will. Ich mag es, wenn sie von Oma erzählt. Ich glaub, meine Augen fangen dann immer zu glänzen an, so wie früher wenn man den Weihnachtsbaum zum ersten Mal sieht.

Sie erzählt, dass sie früher immer eine Kette getragen hat, mit den Beatles drauf, und dann hat sie der Pfarrer mal gefragt, was ihr wichtiger sei: Gott oder die Beatles

Very weirdly
Saturday
nights
are the ones
I feel
most lonely

Die falsche Wahrheit über Laura Weiss
Die Lebensgeschichte über mich?

Ich bin schon so easy geboren worden. Und zwar fing alles so an...

Am 20.10.1999 um 20.15 bin ich in Wien im Krankenhaus zwischen lauter spritzer und zwischen Medizin zur Welt gekommen. In Krankenhaus angekommen, war dann eigentlich schon alles vorbei. Der erste der mich besuchen kam, war mein Opa. Leider ist der 2006 wegen Krebs gestorben. Ich war ziemlich deprimiert deswegen. Aber ich war 6? Jedenfalls hab ich nach dem Krankenhaus bei meinen Eltern in Wien gewohnt. Meine Oma hat auch in Wien gewohnt. Auf die Zeit in Wien kann ich mich ziemlich schlecht erinnern. Aber ich weiß, dass ich in Wien immer mit meiner Oma in der Früh zum Ströck Frühstück holen gegangen bin und da hab ich immer ein Crouso (ka, wie man das schreibt, aber das is so a kipferl wos sau gut schmeckt) gegessen. Und einmal da hab ich eine Limousine gesehen. Auf das kann ich mich noch erinnern. 2003 sind wir dann nach Schrems umgezogen. Wir sind in so ne' eckliche Mietwohnung gezogen direkt vorm Moorbad. Unter uns hat so ne' alte gewohnt die immer herumgeschrien hat. 2005 sind wir dann nach Vitis gezogen, wo wir auch unsere Meerschweinchen Bärli und Märli bekommen haben. Unseren Hund Lisa haben wir 2002 im Februar gekauft. 2001 im Dezember ist sie zur Welt gekommen. Zuerst haben wir in Vitis in der Sonnleite in einem Reihenhaus gewohnt. Dort hat mein Papa eine Holzhütte neben unserem Haus gebaut. Dort hab ich amal versucht draußen in der Hütte zu pennen. Mitten in der Nacht sin mein Papa und ich dann Reingegangen ins Haus. Dezember 2009 sind wir dann in die Bahnhofstrasse in Vitis gezogen.

Meine coolsten Urlaube waren: in Kos in Griechenland mit meinen Eltern und mit meiner Freundin und deren Eltern. 1 Woche sind wir dorthin geflogen. Mein größtes Erlebnis was dort war war, als ich in dem doofen kaputten Klo eingesperrt war. Zum Glück war meine Freundin mit. Die hat dann meine Eltern geholt und mein Papa ist dann übers andere Klo drüber und hat mich da rausgeholt. Und der zweite coolste Urlaub war in Deutschland im Legoland mit meiner Mama. Zuerst waren wir in München, dann am zweiten Tag im Legoland und am dritten Tag waren wir in den Bavaria Filmstudios. Ein Urlaub am Attersee war auch noch. Da war ich mit meinen Eltern. Mit meiner Tante Sonja war ich mal in der Waidhofner Stadthalle und hab mir ein Christina Sturmer Konzert angeschaut. Mit meinen Papa und einmal mit meiner Tante Sonja war ich schon auf vielen Kiddy Contest Konzerten. Eins muss ich auf dieser Seite noch erwähnen:

Meine Aller best Sonder Freundin Sabsii! Mit der bin ich gemeinsam Justin Bieber Fan! Wir ham uns den Film angeschaut, ham die CD von ihm und ham die gleichen Plakate von ihm im Zimmer hängen. Ich bin übrigens 11. Das war jetzt nur eine kurze Geschichte von meinem Leben.

(for real mit 11 geschrieben)

Joshua Groß: »Aber worauf ich mich nicht vorbereitet hatte, war das Gefühl danach. Das Gefühl, zurückgelassen worden zu sein. Ich schaute seinem toten Körper zu. Ich saß in diesem Krankenhauszimmer und wusste nicht, was passieren sollte. Stundenlang blieb ich sitzen. Sein Körper wurde aus dem Zimmer geholt, um verbrannt zu werden. Ich betrachtete die Wellen, die sich da unten unbekümmert gegen das Ufer drückten, immer nur Wellen, immer das Gleiche, seit Milliarden Jahren. Das ist jetzt Quatsch, was ich sage, weil ich gar keine Gedanken hatte. Ich betrachtete nur die Wellen, das war's. Im Sonnenuntergang packte ich das Backgammon ein und verließ das Krankenhaus. Ich fuhr zum Meer. Ich betrat ein Restaurant. Ich aß drei Clubsandwiches und trank Cocktails. Dann schlief ich sechszwanzig Stunden in einem Hotel, unterbrochen nur von zwei Toilettengängen. Ist ja auch nicht so wichtig. Jetzt bin ich jedenfalls hier.«⁷

Es war vier Uhr morgens, als wir das Krankenhaus verließen. Wir wussten nichts mit uns anzufangen, aber draußen zu sein, war schon mal gut. Mir war so kotzübel, die frische Luft linderte zumindest das ein bisschen. Eine zu rauchen wäre in dem Moment wohl gut gewesen. Mama ruft irgendwen an, wie immer. Ich sag Warte doch zumindest noch kurz, sie sagt, sie will es lieber gleich erledigen. Wir sitzen im Auto und wissen

nicht, wo wir hinfahren sollen. Wir entscheiden uns für die nächste und einzige Tankstelle, die noch oder schon wieder offen hat. Ich gehe straight zur Kühlung mit den alkoholischen Getränken und greife nach einer kleinen Flasche Sekt. Zwei junge Frauen sitzen an der Bar, ein junger Mann bestellt Kakao. Mama bestellt Kaffee, und ich frage nach zwei zusätzlichen Bechern. Das Autodach wird kurzerhand zum Tisch umfunktioniert, und wir stoßen an, auf Oma. Und ich sag Ich weiß schon, was wir für ein Lied spielen werden bei der Beerdigung und dann hören wir es uns an, auf meinem iPhone, und ich fühl mich so leer wie noch nie.

Es war ein komischer Zwischenraum, eigentlich eine Schleuse zwischen Gang und Intensivstation. Zwei gegenüber liegende Schiebetüren, die sich von einer Seite per Knopfdruck öffnen lassen. Ein Waschbecken, Einbauschränke, irgendwas verpackt in Kisten auf einer Palette. Der Mülleimer mit dem neonorangenen Müllsack und dem Plastikmüll von den Einwegschränken, die schon über den Rand drüber hingen. Eine Lüftung, die einen konstanten, White-Noise-ähnlichen Sound von sich gab und den dünnen Plastikmüll in dezenter Bewegung hielt. Zwei Stühle. Auf einem unsere Jacken, Handy und meine Geldtasche. Auf dem anderen ich, manchmal und manchmal ich auf dem Boden. Ich starrte so lange alles, was es anzustarren gab in diesem Raum, an. Es war wie eine nie endend wollende Meditation. Ich dachte an nichts, nur manchmal fragte ich mich selbst, ob das hier gerade wirklich echt passierte, und starrte auf meine Hände, weil ich mal wo gehört habe, dass man im Traum seine eigenen Hände nicht sehen kann. Aber sie waren da. Also wartete ich.

*ICH KANN NICHT MEHR
WARTEN*

ICH WILL JETZT SOFORT!!!

MOMENTS OF PLATONIC PHYSICAL TOUCH

Es ist Sonntagabend, und ich swipe mich durch den digitalen Jungle, habe gerade eben meine Fotos aktualisiert und die Reihenfolge geändert, das, das am meisten Likes bekommt, ganz oben. Ich ändere meine Sucheinstellungen von Frauen und Nicht-Binären Personen auf männer 30–40. Mit männer ist es irgendwie easier, deswegen. Es klappt jedenfalls. Am nächsten Morgen habe ich Matches und am Abend ein Date. Ich bin voll horny und erwarte mir viel, ich kenne ihn vom Sehen.

Es ist ein schreckliches Date. Der Typ redet wie aufgezoogen, und ich verdreh innerlich die Augen, und ich glaub, zweimal auch sichtbar, als er zum zehnten Mal alles, was ich über mich erzähle, auf sich selbst bezieht. Und bitte nicht noch ein Typ, der fotografiert!!! Ich stell mir ein paar Mal vor, wie es wäre, mit ihm Sex zu haben, weil ich weiß, wenn ich sagen würde, ich komme mit zu ihm nach Hause, würde er ja sagen, aber ich kann's mir nicht so ganz vorstellen, also geh ich nach Hause, und er zu sich nach Hause und wir treffen uns nie wieder.

Ich bin schon so kurz davor, zu Hause zu bleiben, ich lieg seit zwei Stunden im Bett, ich weiß, wir haben uns verabredet, aber insgeheim hoffe ich ein bisschen,

dass du sagst Hey sorry, mich freuts nicht mehr, rausgehen. 15 Minuten vor vereinbartem Treffzeitpunkt schreibst du

Packen mas noch?

Ich sag

Ja i wad dabei

Lieg aber nu im Bett, also wenn dann muss i jetzt aufstehen, hahah

Du sagst

Ja scheiß drauf, komm, wir zwa dan jetzt nu was

Ich raff mich auf, zieh meinen Eyeliner nach, wische mit meinen beiden Zeigefinger die Wimperntusche unter meinen Augen provisorisch weg, bürste meine Haare, change meine Hose und starte los

You meet me at the tram station

Eher so semi-motiviert, aber ich weiß, uns ist es genau gleich gegangen, wir hätten es dann doch ein bisschen bereut, wenn wir zu Hause geblieben wären

Um uns selber keinen Druck zu machen, sagen wir

Ja schauen wir auf ein Getränk, nach Hause gehen können wir eh jederzeit wieder.

Wir gehen rein, hier ist es immer ein bisschen eine Überraschung, was uns erwartet, das Klientel immer eine Mischung zwischen männer 50+, 16-jährigen Jugendlichen und Kunstuni Studierenden. Ich bin sehr selten hier, nur heute wollte ich, weil im Keller estnische DJs spielen. Wir holen uns erstmal einen Avena mit Soda, das, was wir immer trinken, wenn wir gemeinsam hier sind. Ein kurzes Life Update beiderseits, ein bisschen Gossip und ein bisschen future dreaming.

Ich kann dich meistens schlecht einschätzen, ob du motiviert bist oder nicht, aber irgendwann sagst du Komm, schauen wir runter in den Keller!

Der dumpfe Bass, den man oben wahrnehmen

kann, hört sich gut und nach einer angemessenen BPM-Anzahl an. Wobei ich mich an diesem Abend mehrmals frage, wie Leute wissen, wie viele BPM das gerade sind. Das ist so ähnlich wie die Absoluten Gehör-Übungen, die ich früher im Klarinettenunterricht immer machen musste und bei denen ich damals schon sau schlecht war.

Das Stage Design ist schlecht, aber wenigstens gibt es eines, falls man das kleine Emaille-Schild, auf dem Feuerlöscher steht, als solches zählen kann.

Das Licht ist rot, im hinteren Eck sitzen besagte männer, die am heutigen Abend wohl die Hälfte der anwesenden Personen im ganzen Lokal ausmachen. Die Musik ist gut, wir fangen ein bisschen verkrampft an, unsere Körper mit dem Beat zucken zu lassen, dann holen wir uns an der kleinen Bar, seitlich vom Dancefloor, zwei Spritzer. Es gibt einen Punisher, der sich unweigerlich sofort bemerkbar macht, in dem er von hinten nach vorne schreit, der DJ sollte mal richtigen Techno spielen, für das sei er ja schließlich hier. Es ist sehr satisfying, dass ich diesen Typen in eine meiner imaginären Schubladen stecken kann, in der er sich dann zu den selben Leuten gesellen darf, die auf den Dorffesten um 3 Uhr früh mit ihren Grenzgänger-Pullis zu richtig ekligen Hardstyle ihre Gliedmaßen wild in der Luft herumschwingen, um dann am nächsten Tag ihren Eltern beim Mittagessen zu erklären, sie hätten ja keine Ahnung von richtigem Techno. Er braucht zu viel Platz beim Tanzen und versucht, ab und zu durch einen Fist Bump Kontakt mit den DJs aufzunehmen. Du wirst schon sichtlich unruhig und regst dich auf, als er allerdings dann hinter dir tanzt und du seinen Ellbogen bei jeder Bewegung in deinem Rücken spürst, wird es dir too much, und du sagst Komm, ich kauf uns noch was zu trinken, ich folge dir zur Bar. A steht

heute unten hinter der Bar, du bestellst zwei Bier, und ich sag zu A That one guy there is so fucking annoying. A fragt Who? und ich sag That guy, während ich mit meinem Kopf in seine Richtung nicke. Wir bezahlen das Bier, und A schlürft sich hinter der Bar hervor, um zu ihm zu gehen, ein paar Minuten später verlässt er den Keller, A kommt zurück, ich bedanke mich und sage Wow you didn't have to do this, A sagt Yes well, we already know him, and he is indeed very annoying. Wir fühlen uns jetzt besser, ich frag mich, ob ich es heute noch in ein Rave continuum schaffe oder in Enlustment, und bezweifle es irgendwie. Ich versuche, mich ein bisschen in die Musik zu fühlen, es ist schwer, ich bin heute viel im Kopf, und mein Körper fühlt sich irgendwie sperrig an, ich denke zu viel über meine Bewegungen nach und darüber, ob das, was ich da mache, gut aussieht.

Es dauert nicht lange, da drängen sich drei Coworker-Girlies vor uns in die erste Reihe, es ist zu gut, um nicht hinzusehen. Ihr süßes Erdbeerparfum und der Geruch ihrer Haarspülungen umzingelt mich wie ein Saunaaufguss. Sie fühlen es instant ein bisschen zu viel, eine holt ihr Handy raus und fotografiert unabsichtlich mit Blitz, es ist ihr ur peinlich, ich cringe mich auch ein bisschen. Sie gehen so nach 15 Minuten und kommen nicht wieder. Zwei Raver kommen, man kennt es ihnen nicht so richtig an, außer dass der eine so ein Shirt von irgendeinem Sound System trägt. Sie sind da, weil sie tanzen wollen, die haben nicht mal ein Getränk in der Hand.

Sie gehen so arg ab, es macht Spaß, ihnen zuzusehen, auch wenn sie männlich sind und ein bisschen zu viel Platz brauchen. Die Sets wechseln jede Stunde, es passt aber gut, weil sich die Musik steigert und schneller, besser wird. Ein bisschen Chitchat mit zwei

Bekanntschaften, die bereits zu lange hinter uns stehen, bevor wir sie bemerkt haben. Je schneller die Musik wird, desto besser kann ich loslassen, die Gedanken gehen nicht mehr so deep, und ich denk schon darüber nach, das hier alles aufzuschreiben.

Wir brauchen eine kurze Pause und schlürfen uns durch die extrem schmale Treppe mit unseren Wintermänteln hoch. Ich dreh mir eine Zigarette draußen, ein random Typ kommt zu uns und sagt zu mir Bist du Jasmin? Ich sag Nein lol, er sagt Aso, weil die hat mir letztens geschrieben, ob ich hier heute auflege, und ich so Ne ich weiß wer hier heute auflegt, and it's not you, und dann hört er nicht auf zu reden und erzählt uns von Freetek Parties in Albanien und wie geil die sind und dass sie viel besser sind als in Tschechien und dass er Techno auflegt, er bietet mir eine Industriezigarette an, ich lehne dankend ab, aber frag ihm nach einem Feuerzeug, er gibt mir eines und sagt ich kann's behalten. Als er mit seinem Monolog fertig ist, geht er, und du sagst zu mir Das mit Jasmin war sicher nur ein Vorwand, um uns von sich selber erzählen zu können, und ich sag Ja voll. Du ziehst zweimal an meiner Zigarette, du rauchst auch nur, wenn du getrunken hast. Wir gehen wieder rein und tanzen noch ein bisschen, nach dem nächsten Setwechsel nehmen wir uns vor zu gehen, aber es wird zu gut und wir bleiben. Kurz denke ich mir Hmm vielleicht schaffe ich es noch mich in eine Art von Ongoingness fallen zu lassen, aber ich schaffe es nicht. Der Abend ist wie ein nie endendes Vorspiel, bei dem keiner so wirklich befriedigt wird.

HALLO LAURA
MEIN SONNENSCHEN!

DANKE FÜR DIE BRIEFE,
ZEICHNUNGEN UND
BLÄTTER, HAB MICH SEHR
DARÜBER GEFREUD DU
NIMST EINEM ÜBERALL HIN
MIT, BEIM LESEN HAT MAN
DAS GEFÜHL ALS WÄRE
MAN DABEI (EINFACH
WUNDERSCHÖN)
BIS WIR NACH ITALIEN
KÖNNEN, WIRD NOCH
ETWAS DAUERN, GEHT
AUCH ZUHAUSE MIT
SPAGETTI UND TIRAMISU,
DANN VERNICHTEN WIR
UNS MIT GUTEM WEIN :-)
DIE LETZTEN 2 WOCHEN
WAR ICH VIEL IM GARTEN,
HAB NOCH HIMBEEREN
GEGESSEN, ES WACHSEN

SOGAR NOCH ERDBEEREN
UND BLÜHEN SOGAR
NOCH, DAS IM NOVEMBER
VERRÜCKTE ZEIT.
LASS ES DIR GUT GEHEN
UND BLEIB WIE DU BIST,
ABER WAHRSCHEINLICH
WIRST DU IMMER BESSER.

BIN SEHR STOLTZ AUF DICH

DRÜCK DICH GANS FESST
BUSSI
HAB DICH LIEB

OMA

Der schwarze Kunstharz Buntlack ist so zäh wie frisches Teer. In den anderen Lackdosen hat sich eine halbe Zentimeter dicke Schicht gebildet, wie Eis. Die Metalldeckel passen nicht mehr ganz auf die Dose, durch die etlichen Schichten eingetrockneten Lacks, die sich an den Rändern befinden. Drei Wochen war ich nicht hier und hab die Dosen ins Regal gestellt und ihrem Schicksal überlassen. Ich suche auf Ecosia: Lackdosen Rand säubern

REINIGER ULTRA CLEAN
edding Reinigungspaste ...
Farbschaber PREMIUM mit
65 ...

€41,52 + €8,50 Versand
€11,74 + €5,99 Versand
€10,31 + €7,90 Versand

Ich schabe die eingetrocknete Schicht aus der Dose direkt in den Mülleimer und versuche dabei, meinen blauen Overall nicht dreckig zu machen, weil es der ist, der nicht dreckig werden soll, weil er zu gut aussieht (Noname Carhartt Style) und ich es wiederum nicht geschafft habe, mich umzuziehen, bevor ich anfangen mit Farbe herum zu patzen. Meine Hände werden schon dreckig, da hab ich die Dosen gerade mal angesehen, und als ich am Waschbecken stehe wird mir wieder bewusst, dass sich dieser scheiß Lack ja nicht mit Seife wegwaschen lässt. Ich erweitere meine imaginäre Einkaufsliste für den nächsten Bauhausbesuch

Handpolierpaste

ich glaub, wenn ich noch einmal einem meiner Mitbewohner einen Handschlag geben muss, mir mitleidig auf die Schulter geklopft wird oder mir angeboten wird, mit einem ferngesteuertem Helikopter zu fliegen, wächst mir ein Schwanz

I don't know how I ended up here
Dating men again after playing with the
thought of dating only women for a year.
Es ist nicht so, dass ich mich mit männer
wohler fühle
ich glaube, es ist nur gewohnter
Gewohnter, dass man um die Aufmerk-
samkeit von männer buhlt
und es einfach hinnimmt, wenn er 90%
der Redezeit bei einem Date einnimmt
und es dabei sogar schafft, drei Fragen
zu stellen
Obwohl mich männer die meiste Zeit so
nerven, schaffe ich es trotzdem, sie zu
daten

Ich fahre zu dem einen Date, während mir mein
anderes Date für nächste Woche schreibt, dass er wen
anderen kennengelernt hat und er das einfach nicht
kann, zwei Personen gleichzeitig treffen.

Good for you

denk ich mir und schreib nie wieder zurück
Daten soll doch Spaß machen oder
Jedenfalls sicher nicht an dem Tag, an dem man seine
Periode bekommt
ich hoffe, ich kann bei ihm Schlafen und
ihm das ganze Bett voll bluten

MOMENTS OF PLATONIC PHYSICAL TOUCH!!!

Lehn dich nochmal an
meiner Schulter an, bitte
Ich versprich auch, ich
bleib fest auf beiden Beinen
stehen und geh keinen
Schritt in die andere
Richtung
Ich zupf dir ein loses Haar
von deiner Mütze runter
obwohl du ständig rauchst,
riechst du nicht so oft nach
Zigaretten

du riechst so
gut nach dir
selber

bei unserer letzten Umar-
mung haben sich unsere
rechten Wangen berührt

Die Einzige, die ich wollte, schreibt mir nicht mehr zurück

sollte daten nicht eigentlich
Spaß machen oder so

hawara und jetzt braucht der Typ im Zug neben mir auch noch den ganzen Platz auf der depperten Armlehne, mit seinem Arm, auf dem er unten ein kleines Smiley tätowiert hat wow
wenigstens ist er hübsch und riecht gut (der einzige Grund, wieso ich männer überhaupt noch anschauen kann, ist, weil manche von ihnen gut ausschaun)

Nie wieder männer!!!!!!1
(anschauen)

ich hab einfach nie bock auf ein Date, es ist immer anstrengend davor, und danach und dazwischen auch vielleicht sollt ich dann auch nicht gehen, wenn ich schon keinen Bock hab
dann kann's ja nicht gut werden oder
Vielleicht sollt ich da mal mit meiner Therapeutin drüber reden
ich nehm mir vor, heute maximalen Augenkontakt zu halten

Poetry Slams sind so Kunstuni Veranstaltungen für Leute die noch nie an einer Kunstuni waren

Ich sitz in der Bim am Weg heim
Wien wird meine Stadt heuer noch, ich kann es fühlen
Der Grinser hält sich ganz alleine oben, wenn man fünf Spritzer getrunken hat und mit Small World von Mac Miller im Ohr
Aber auch wegen dir und den fünf Stunden vorher
Obwohl ich dich fünf Stunden angestarrt hab, weiß ich gar nicht genau, wie du aussiehst
Umschließ noch einmal meine Hand mit deiner, vielleicht merk ichs mir dann
Oder zeig mir das nächste Mal deine 57m² Wohnung im 20ten

für jedes Date mit einem mann, muss ich jetzt als Ausgleich eine Frau daten
fürs gute Karma und um meine Gehirnzellen wieder aufzustoeken

Dieser Typ ist 32 und erzählt mir, dass er immer noch ein bisschen Kind ist
zumindest bei den Filmen, die er macht
ich denk mir Ja eh süß
bis er mir nicht mehr zurückschreibt auf meine Nachricht
Wenn ich mit 32 noch immer Leute ghoste, mit denen ich ein perfectly fines Date hatte, dann Tschau

Du lädst mich zum Billardspielen ein, bei unserem ersten Date, in ein ranziges Beisl
Gleich gegenüber von dem anderen Beisl, in dem ich gestern beim Date war
Zwischen lauter männer gewinnst du
Wir reden über belanglose, oberflächliche Dinge sehr austauschbar, wir könnten über alles reden
du bist unglaublich lustig, ich schätze dich jünger ein, als du eigentlich bist
Dass du nur Frauen datest, finde ich hot
männer zu daten ist mein guilty pleasure
sag ich dir und rechne ein bisschen damit, dass dich das abturnt
ist das nicht so ein Ding, dass bi Frauen für gay Frauen ein bisschen eine Red Flag sind
Naja wenn wir schon bei Red Flags sind, erzähl ich dir auch gleich, dass ich mit meinem Ex zusammenwohne
ich sag immer, ich wohn in einer männer WG
ich bin wie ein kleines Baby, dass von einem Rudel Wölfe aufgenommen wurde,
nur, dass ich ihnen jagen beibringe
Du erzählst mir Geschichten, wie ich mir denke, dass du Filme schreibst
und schaffst es dann nicht, mir eine Nachricht zurückzuschreiben

Du fragst Sollen wir gehen, ich muss morgen früh raus, ins Büro fahren
Ich sag Ja okay
Du fragst mich, ob du mich einladen darfst
Ich sag Nein, bist du wahnsinnig, wir haben zu viel getrunken
Du sagst Okay
und ich bin kurz ein bisschen enttäuscht, dass du nicht mehr darauf bestehst
nur um mich dann trotzdem von dir einladen lassen zu müssen, weil ich kein Bargeld mit habe, und man nur mit Bargeld bezahlen kann
Ja eh gut so
€17,50 eh guter Deal für fünf Stunden dir zuhören, gelegentliches Nicken und höfliches Lachen

Emily Witt: »Usually we called what we did ›dating‹, a word we used for everything from one-night stands to relationships of several years. People who dated were single, unless they were dating someone. ›Single‹ had also lost specificity: it could mean unmarried, as it did on a tax form, but unmarried people were sometimes not single but rather ›in a relationship‹, a designation of provisional commitment for which we had no one-word adjectives. Boyfriend, girlfriend, or partner implied commitment and intention and therefore only served in certain instances. One friend referred to a ›non-ex‹ with whom he had carried on a ›nonrelationship‹ for a year. Our relationships had

changed but the language had not. In speaking as if nothing had changed, the words we used made us feel out of sync. Many of us longed for an arrangement we could name, as if it offered something better, instead of simply something more familiar. Some of us tried out neologisms. Most of us avoided them. We were here by accident, not intention. Whatever we were doing, nobody I knew referred to it as a ›lifestyle choice‹. Nobody described being single in New York and having sporadic sexual engagement with a range of acquaintances as a ›sexual identity‹.«⁸

Er erzählt mir die komischsten Geschichten, ich lache viel, irgendwann seh ich ihn an, meine Hand auf deinem rechten Knie, und ich frag dich Hast du dir das gerade alles ausgedacht?

Du sagst Nein, ich bin einfach irgendwie anfällig für solche Sachen, ich hab so ein Dreieck auf meiner Hand, und das heißt, ich hab generell sehr viel Glück. Er zeigt mir die faltigen Linien auf seiner Hand, seine Finger sind mir vorhin schon aufgefallen, es ist schön, sie für einen kurzen Moment von Nahem betrachten zu können. Die Falten bilden ein ziemlich klares Dreieck. Ich seh auf meine Hände und suche jetzt ein bisschen nervös nach diesem komischen Dreieck. Er fragt Bist du Links- oder Rechtshänder? Ich sag Rechts, du nimmst sie und ziehst sie über den Tisch ein bisschen näher zu dir. Für fünf Sekunden hältst du meine rechten Hand mit deinen beiden Händen fest, und guckst in meine Handfläche. Irgendwie fällt mir erst jetzt auf, dass wir fast die gleiche Frisur haben. Kein

Dreieck in meiner Hand, ich sag Schade, er lässt meine Hand los und sagt Vielleicht kommt das ja noch mit dem Alter.

Frauen, die mit kleineren
männern zusammen sind,
vielleicht auch irgendwie
eine Art von Feminismus?

Er ghostet mich, nachdem das Letzte, was er zu mir gesagt hat Schreib mir, war
Ich schreib ihm eine Stunde später, dass ich gut nach Hause gekommen bin
und dass ich bis Samstag noch in Wien bin, falls er sich nochmal treffen will
Gesendet 01:27

Hey ich find's nicht so nett, dass du dich nicht mehr meldest, wenn das für dich zwischen uns nicht passt, dann kannst du mir das auch einfach sagen also, das good communicator kannst du jetzt jedenfalls guten Gewissens aus deinem Profil löschen

Die einfachen Dinge im Leben,
die ich genieße, sind:

filmmaking, living in Vienna, Austria,
passion for film and theatre, books and
music, good communicator, dancing,
laughing, philosophy and art
(Clown Emoji x3)

Du verdrehst mir den Kopf, wenn...

du mir die Fingernägel lackierst

Darüber sollten wir uns einig sein:

Cuffing season is there to be spent together!

Ich kenne den besten Platz in der Stadt für:

aus dem Fenster rauchen und Leute schau

Wow du hast heute so gut ausgesehen, wie du auf
einmal im Atelier gestanden bist
Das Wochenende war gut zu dir, man hat es dir ange-
sehen
Wenn du wenig schläfst oder getrunken hast oder
beides, dann ist deine Haut gelber und du hast rote
Flecken im Gesicht
trotzdem Lust auf Zigaretten
Deine Haare schauen perfekt unter deiner hellblauen
Mütze heraus
dein Gesicht gestern rasiert, man kann es sehen
du streckst deine Arme hoch, dein Pulli hebt sich ein
bisschen mit, und ich seh den Bund deiner Unterhose
mit dir schmeckt schwarzer Kaffee ein
bisschen erträglicher

Wenn man die Verabredung schon von Weitem
sieht, aber so tut, als würde man sie erst sehen, wenn
man drei Meter vor ihr steht, weil auch irgendwie
awkward, wenn man sich ansieht, während man länger
aufeinander zugeht
Naja jedenfalls seh ich dich schon von Weitem, aber tu
nicht so, und als du mich auch erkennst, ich bin schon
fünf Meter vor dir, und du zu mir aufblickst, trifft dich
plötzlich in diesem Moment ein Sonnenstrahl, und du
fängst zu Lachen an, und für einen kurzen Moment
ist alles in Zeitlupe, und du siehst ur schön aus, wir
umarmen uns, und ich spür deine flauschige Jacke
zwischen meinen kalten Fingern.
Scheiße du bist so hot, versuche ich nicht zu oft zu
denken, während ich dir gegenüber sitze, und deinem
leicht französischen Akzent dabei zuhören, wie er über
irgendwas erzählt, was ich vergessen habe, weil besagte
Hotness lauter war als deine Worte. Du bestellst Bier
und ich Kaffee. Du zahlst. fünf Stunden Schlaf hatte

ich heute Nacht. Du sagst, du musst um sieben schon
wieder weg. Hausparty.
Am liebsten würd ich dir sagen, wie arg hot ich alles
an dir finde. Dein Tattoo, das über deinen ganzen
Unterarm bis zu deinem Mittelfinger geht, und voll
ähnlich aussieht zu meinem, deine Ringe, dass du
goldenen und silbernen Schmuck gemeinsam trägst
(links gold, rechts silber), deine Frisur, dein Bart, deine
Brille, deine Zähne, deine Lippen, deine Augen wow
Wie du deine Wange in deine rechte Hand lehnst,
und mir zuhörst
Ich sag Ich mag dein Tattoo, du ziehst deinen Pulli an
deinem einen Arm aus, und zeigst es mir als Ganzes,
deine Hand liegt auf dem Tisch, ich würd am liebsten
reinbeißen, aber konnte zum Glück noch rechtzeitig
meine intrusive thoughts kontrollieren, und fahr statt-
dessen mit meinem linken Mittelfinger die Linie nach,
die bis zu deinem Mittelfinger vor geht.

Ich denk mir Mah scheiße,
jetzt bin ich doch hetero

Meine Hände riechen ein bisschen nach dir
Obwohl ich gar nicht genau weiß, wie du riechst
Deine Wohnung sieht aus, wie die von
einem 28-jährigen mann
(du bist ein 28-jähriger mann)
28 ist das neue 32
Denk ich mir, wenn ich dich ansehe
28 klingt so soft
passend zu deinen Haaren und
deinen Lippen
Hab schon lange keinen mehr so geküsst, wie dich
Nach Konsens fragen ist wohl nicht so dein Ding
davor hatte ich im Vorhinein ein bisschen Angst, aber

mein Bauchgefühl hat dir mehr vertraut als mein Kopf,
und mir gesagt, du machst das schon
Meine Hände haben vor Nervosität gezittert, als ich
mir zu Hause um 20 Uhr, als ich eigentlich schon bei
dir hätte sein sollen, ein Butterbrot geschmiert habe
Für einen kurzen Moment habe ich meine bisherigen
Entscheidungen angezweifelt

Und mir dann gedacht Was scheißt du
dich so an

Der ist ja eh lieb, und du kannst ja
gehen, wenn's dich nicht mehr freut

Ich hab mir selber guten Mut zugeredet und mir gesagt

Du musst nichts tun, was du nicht tun
willst und

Du kannst immer deine Bedürfnisse
äußern

Die Frage ist eher, ob man überhaupt auf ein Date
gehen sollte, wenn man sich sowas vorher selber
vorsagen muss

Ich hab mir auch gesagt Ja worst case ist
das halt alles nur für research purposes

Beim Zähneputzen nach dem Butterbrot habe ich N
deine Adresse gesendet

Just in case

Dann war ich bei dir, und deine Wohnung hat mich an
die von K erinnert

nur bunter und als ob man sie von Pinterest heraus
kopiert hätte

Weirdly hätte ich mir sie genauso vorgestellt, wenn ich
sie mir vorher vorgestellt hätte

Wir liegen nackt nebeneinander unter einer großen
Decke in deinem Bett

Du sagst Ich kann dich nach Hause fahren

Ich sag Boah du bist so pretentious

Du lachst und sagst Was wieso

Ich sag Ja sag doch gleich, Bitte geh heim jetzt

Du sagst Nein, so war das überhaupt nicht gemeint

Ich hab ein bisschen Angst, dass du dir was darauf
einbildest, dass wir miteinander geschlafen haben

So gut war es nämlich gar nicht

und trotzdem hab ich Angst, dass du mich einfach
ghostest

Ist das jetzt eigentlich gerade so ein Ding? Find das
nämlich nicht so lustig

Anna Gien und Marlene Stark: »Einmal Ficken bringt
gar nichts. Im Gegenteil. Meist zerstört
es die zarten Potenziale einer Begegnung
sogar. Der Drahtseilakt zwischen
inszeniertem Versprechen und gradueller
Einlösung darf eigentlich nie, nie in
echtem Sex enden. Bei R kann ich vielleicht
eine Ausnahme machen.«⁹

Ich trag an fast jedem Finger einen Ring

Du trägst an jedem Finger einen Ring

der einfachste Weg zu Körperkontakt ist, irgendwas
am Körper der anderen Person kommentieren und
den Worten dann seine Hände folgen lassen, wenn das
Sinn macht

Du sagst Wow ich mag diesen einen Ring, nimmst meine
linke Hand in deine beiden Hände und fragst mich, ob
das Bernstein ist

Ich sag Ja wahrscheinlich, wir reden weiter belangloses
Zeug über Ringe

in einer Sekunde der Stille lehnst du dich über mich
und küsst mich, ich fühl mich ein bisschen überrumpelt
und überleg kurz, einen Rückzieher zu machen
und dich darauf anzureden, dass du mich wenigstens

vorher fragen hättest können, aber ich mach's dann nicht, weil es sich dann doch gut anfühlt, deine Lippen weich sind, und weil du währenddessen schon dieses thing machst, wo deine Hand so an meinen Haaren ist, ich konzentrier mich mehr auf deine Hände und wo sie an mir sind als auf deine Lippen, auch auf meine Hände, wie du dich anfühlst, deine Haare, dein Nacken, dein Hals, deine Hose. Ich bin ein bisschen betrunken von der Flasche Rotwein, die wir gemeinsam getrunken haben, aber ich sag dir nur, dass mir ein bisschen warm im Gesicht ist

Du greifst mit deinem Handrücken auf meine Wange

Ich sinke in deinen rechten Arm

Fuck das war richtig wie aus so einem
Amateur Porno Video omg
Drehbuch written by a 40-year-old
straight man.

Nothing
makes me feel
more alive
than dance.

Dein Geruch haftet auf mir

Ich riech ihn nur in manchen Momenten, wenn ich mich nicht darauf konzentriere

Wenn ich es riechen will, ist es weg

Immer noch der Meinung, dass meine 30er die beste Zeit werden.

Ich glaub, jedes Mal, wenn ich jetzt Lust auf Sex habe, geh ich, anstatt mit irgendeinem random Typen auf Hinge zu schreiben, eine Tanzperformance ansehen.

Ich zwinker
dem Mond zu
weil ich mich
sexy fühl.

Meine Lippen brennen,
wenn ich Rotwein trinke
von der Kälte draußen und
den vielen Küssen gestern

Ich trinke die Flasche Rotwein fertig, während ich
mit meiner rechten Hand mein Telefon zum rechten
Ohr halte
Die obligatorischen Fragen haben wir schon abge-
klappert

Was tut sich bei dir
Wo bist du
Wie gehts dir
Was ist passiert, seitdem wir das letzte
Mal voneinander gehört haben
Wie gehts dir wirklich
Wie gehts deinen Eltern
Was ist dein Plan für die nächsten
Monate

Ich fülle das Rotweinglas immer nach, bevor es ganz
leer ist
Sitz am Bett, Schneidersitz
dann an der Kante meines Bettes, Füße baumeln
Ich geh aufs Klo
Am Rückweg in mein Zimmer sagst du irgendwas über-
trieben Lustiges, und ich schaff's nicht mehr aufs Bett,
sondern lieg vor lauter Lachen am Boden und halte
mir mit meiner anderen Hand den Bauch
Ich dreh mir eine Zigarette,
Telefon eingeklemmt zwischen rechtem Ohr und
rechter Schulter
ich schleck das paper ab
voll hässlich geworden
egal
Mach das Fenster auf, verschütte Wasser auf meinem
Teppich
shit
gut, dass da ein Handtuch liegt
Ich legs auf den nassen Fleck, steig kurz drauf und lass

es dort liegen

Die Schminksachen, die sich die letzten Tage auf
meinem Fensterbrett angesammelt haben, schieb ich
mit der linken Hand zur Seite
und setz mich auf die freie Stelle, Füße auf den Heiz-
körper

Feuerzeug?
nochmal aufstehen
Feuerzeug
mmh gut
eine halbe Zigarette reicht
aus dem Fenster raus
schmecken sie doch meis-
tens am Besten
Ich hör dir gern zu und bin
sehr stolz auf dich
sags dir aber nicht
vielleicht, wenn wir uns
wieder sehen
ich merk, mein Vertrauen
ist noch nicht ganz wieder
da
ich sag Ich hoffe, wir sehen
uns wieder, sobald du
zurück bist
weil ich mich nicht fragen
trau, wann wir uns wieder-
sehen

Du sagst Ja, fahren wir nach Schallerbach im März
Wenn du Schallerbach sagst, fällt mir instant diese eine
Geschichte von dir damals ein
Ich sag Ja geile Idee, aber wenn du Schallerbach sagst,
fällt mir instant diese eine Geschichte von dir damals
ein

Du sagst Ja aber das passiert nicht mehr

Ich erzähl dir, dass ich gestern fast einen Flug gebucht
hätte

Und jetzt fast in Tallinn wäre

Mir ist es so schlecht gegangen, weil ich mit L
geschlafen habe, und weil M mir abgesagt hat, und
dann habe ich am Heimweg fast diesen Flug gebucht,
es wäre sich alles perfekt ausgegangen mit dem Zug
zum Flughafen, und dann wär ich am Meer gestanden
und hätte in meinem Lieblingscafé den besten Kaffee
trinken können, und vielleicht hätte mich das ein biss-
chen gehealt, aber im Endeffekt wär der Sex mit L still
schlecht gewesen, und meine Oma wär trotzdem tot,
und ich hätte 500€ weniger am Konto

Mir fällt wieder auf, wie
sehr ich dich vermisse
und dass sich drei Stunden
telefonieren mir dir
anfühlen wie drei Minuten
Und dass ich die ganze
Woche nicht so viel gelacht
habe

Ich sitz im Kaffeehaus am Stadtplatz, wenn man diesen Ort überhaupt als Stadt bezeichnen kann, wo ich mit ihr immer war, mit dir. Zuerst haben wir immer nach Mehlspeisen geschaut, also ich. Du bestellst einen Verlängerten und ich eine Apfelschnitte und Kräutertee. Zum Glück war der Platz von einer Gruppe älterer Leute besetzt, auf dem wir immer gesessen sind. Als ich das Café betrat, haben mich fast alle Anwesenden angesehen, das stört mich mittlerweile reichlich wenig, und außerdem sind meine Brillen genau in dem Moment von der hohen Luftfeuchtigkeit angeschlagen. Ich sitz auf einem anderen Platz, auch gut. Ich bestell einen Espresso und Apfelsaft. Mehlspeise dazu? Nein, danke. Meine Brille ist wieder klar, aber jetzt seh ich noch weniger, weil mir die Tränen in den Augen stehen. Des Öfteren frag ich mich, wie man sowas überlebt, auch wenn ich weiß, dass ich es eh überleben werde. Dieses Gefühl im Hals, wenn alles anschwillt, und das Ziehen in der Brust. Scheiße, denk ich mir auch oft.

Komisch, dass so viele Dinge gleich bleiben, obwohl sich alles verändert.

Der beige-gold glänzende Bezug auf den Bänken und Sesseln, überall so mitteldunkles Holz, die Tische sind braun und entweder rund oder oval, auf jedem von ihnen ein gehäkelttes kleines Deckerl und darauf kleine weiße Vasen mit Plastikrosen drinnen. An den Wänden irgendwelche Bilder, Klimt auch, und oft. Hinter mir eine goldene Uhr mit Pendel, stehen-geblieben. Teppichboden.

Wieso macht man einen Teppichboden in ein Café?

Unpraktisch.

Das ganze Café erinnert mich an Oma. Und auch an ihr Haus.

Der Herr neben mir bestellt Kaffee und Sachertorte, double Schlagobers. Im Augenwinkel seh ich, dass er manchmal zu mir sieht, und ich hoffe, dass er mich nicht anredet. Ich schau weg. Er geht. Wiederschaun.

Du fragst mich, ob wir uns am Schiff treffen, aber du sagst nicht Schiff, sondern Flo. Ich sag hmm, lass uns mal lieber Billard spielen gehen, du fragst Wohin? Kenne nur das in der Pluscity. Ich sag Le Büro.

Wir gehen also ins Le Büro, es schaut schon von außen so ranzig aus, wie es auch von innen ist. Wir gehen rein, alle Augen auf uns gerichtet, nur männer, und die Frau hinter der Bar. Sie sagt Ah, ihr habts den Tisch reserviert, oder? Ich lache und sag Ja, weil ich mir sicher bin, dass dort nie zuvor jemand angerufen hat, um einen Billard Tisch zu reservieren. Aber eigentlich war das nur ein Vorwand, um sicherzugehen, dass dieses Beisl tatsächlich existiert (auf Google findet man nur ein paar wenige Fotos von männerrunden, die halbstark mit einem Glas Bier vor ihnen um einen Tisch sitzen). Sie begleitet uns in einen Hinterraum, in dem in der Mitte ein irgendwie etwas kleinerer Billardtisch steht, daneben ein Wuzler. Mehr passt dann eh nicht mehr in diesen Raum, möge man glauben, dem Billardtisch und dem Wuzler wird aber durch etliche gestapelte Bananenkisten, einem Tisch mit einem Fernseher drauf der mit einem blumigen Bettbezug überhängt ist, und ein paar offenen Umzugskartons mit Geschirr und anderem Zeug, darunter eine gehäkelte rosa Ratte, Gesellschaft geleistet. Es ist so wenig Platz, dass man an den meisten Stellen den Köö eher senkrecht als waagrecht halten muss, um überhaupt spielen zu können. Hinter dem Bettbezug, der den Fernseher verdeckt, holt sie einen Aschenbecher raus. Sie sagt Ihr könnt's eh rauchen, aber den Aschenbecher bitte dann wieder verstecken. Wir werfen einen Euro in den Tisch, um an die Kugeln zu kommen, als wir zu spielen beginnen, kommen schon die ersten Typen von vorne an der Bar für eine Zigarette nach hinten, schauen uns zu und erzählen irgendwelche Witze über Mühlviertler und

Linz. Einer bleibt hängen bei uns, der non plus ultra Billardexperte. Deaf i eich an Tipp geben? Deaf i mi kurz einmischen? Deaf i dir kurz wos zeigen? Er ist eh lieb, aber nach dem zehnten Mal nachfragen sag ich ihm, er soll sich wieder nach draußen verputzen, und das macht er dann auch für zehn Minuten, bis es ihm nach der nächsten Zigarette gustert. Sie machen schlechte Witze, aber sie sind nicht so tief wie erwartet, für das, dass fast keiner mehr die Augen richtig aufbekommt, um 20 Uhr an einem Donnerstag.

Bro meine Therapeutin
weiß jetzt über dich
bescheid, du stehst quasi
auf der Blacklist

Sie sagt, auch wenn ich über Frauen daten rede, wirk ich viel entspannter und klarer, und sie findet, es macht dann alles mehr Sinn für mich

Rip you

Ich hab sehr Angst davor, wenn
wir dein Haus ausräumen müssen
Das Haus, in dem du selber nicht
mehr wohnst, weil du in keinem
Haus mehr wohnst
Ich hab Angst davor, alle deine
Dinge aufzubrauchen
Ich hab das letzte Taschentuch aus
der Taschentücherbox, die ich mitge-
nommen habe aus deinem Abstellraum,
verschneuzt als ich an dich gedacht habe.
Was passiert, wenn dann nichts mehr
übrig ist von deinen Dingen
Wenn ich den letzten Kuchen aus
dem übrigen Mehl gebacken habe
Obwohl die Dinge ja auch nicht mehr
das selbe sind ohne dich und wenn
sie nicht mehr im Haus stehen.
Alles verändert sich, auch in mir
Alles bleibt immer gleich, auch in mir
Deine Armbanduhr ist stehen geblieben,
genau als dein Begräbnis begonnen hat

Emily Witt: „She learned that even if she never found love, she would always find someone who would want to have sex. It made her feel good about herself and her body, it made her more confident, she grew in her awareness of her own agency and had more control than she was used to experiencing in the confines of the traditional view of dating, where the idea remained that sex was to be withheld until some indication of emotional commitment was revealed.«¹⁰

Anna Gien und Marlene Stark: »Ich weiß gar nicht, wer du bist. Du hast mir nichts erzählt. Vielleicht deshalb. Weil in deinem Schweigen etwas ist, in dem ich alles sein könnte. Es war viel Arbeit, weißt du. Ich hab die komplette Oberfläche glattpoliert. So glatt, dass alle sich darin selbst sehen können. Aber du, du siehst mich an. Und dann will ich all das sein, was du sehen willst. Die Frau in dem blauen Badeanzug auf diesem Poster, auf die du dir zum ersten Mal einen runtergeholt hast. Die mit den vielen Sommersprossen aus der Eisdiele, die nie auf deine SMS geantwortet hat. Die Nachbarin mit der strengen Frisur und der engen Bluse. Die durchgenudelte Alte mit dem kleinen Tattoo an der Schläfe, mit der du dein Speed geteilt hast. Die, die diesen Kuchen gebacken hat in dem französischen Landhaus, mit der Haarsträhne im Gesicht und dem Mehlstaub auf der Nase, die aus diesem schmuddeligen kanadi-

schen Softporno, die so von der Pole-Stange hing, dass du nicht mehr atmen konntest, deine Mutter, deine kleine und große Schwester, deine Oma, deine Cousine, deine beste Freundin. Ich will alles auf einmal für dich sein, alle gleichzeitig, nur damit du nie mehr aufhörst mich so anzuschauen.«¹¹

Ich bin dort, kurz vor halb sieben. Stehe vorm Eingang und weiß trotzdem nicht wo ich rein muss. Es kommt jemand.

Bist du für den Workshop da?

Ja!

Hier ist der Eingang.

Danke!

Herzlich Willkommen! Schön, dass du da bist, Schuhe gerne hier ausziehen. Garderobe ist da hinten.

Ich dräng mich vorbei an einem Mini-Buffer, es gibt Tee. Keinen Kaffee, wie eigentlich in der Mail versprochen. Ich bin nicht mehr so nervös wie vorher im Zug, als ich mich zum zwanzigsten Mal heute gefragt habe, was ich hier eigentlich schon wieder mache.

Nach 25 Jahren auf dieser Welt weiß ich noch immer nicht, wie Smalltalk funktioniert. Ich hol mir Tee, nur um etwas in der Hand zu haben, nicht weil ich actually Lust auf Tee habe.

Vorhin am Bahnhof hab ich mir eine frische Packung Fisherman's Friend gekauft, die ich immer griffbereit in meiner Hosentasche habe und sofort wieder ein frisches nehme, sobald das alte weg ist. Sie sagt, wir können in den Raum gehen, ich bin die Erste drinnen und mache ein unauffälliges Foto mit meinem Handy von dem Matratzen-, Decken- und Polster-

lager in der Mitte des Raumes, welches nur semi-kuschelig aussieht und auf dem in der Mitte ein eher abgenutztes, steifes Stoffpony steht. An zwei Wänden stehen Tische, auf denen Bücher aufliegen, die alle interessant aussehen. Ich nehme mir vor, später Fotos davon zu machen.

Wir sitzen im Kreis, jeder auf einem Polster, auf einer Decke, auf Yogamatten. Der Platz in der Mitte mit den vier weicheren Matratzen bleibt frei. Jeder stellt sich vor: Name, Pronomen. Man soll dazu sagen, wieso man hier ist oder eine Hump-Story erzählen. Mehr Männer als Frauen sitzen in der Runde, es herrscht irgendwie Hetero-Stimmung. Wir stehen alle auf und beginnen, zu Shakira zu tanzen, ich find's lustig, wie alle ihre Hüften bewegen, und versuch, mich selber auch lockerer zu machen. Alle tragen irgendwie gemütliche Kleidung. Nächster Song, wir sollen uns einen Polster nehmen und ihn humpen, also ihn irgendwie in Kontakt mit unserem Genitalbereich bringen. Ich komm mir wahnsinnig blöd vor, würde gerade lieber einfach die anderen beobachten, bei denen es eher so aussieht, als würden sie das schon ihr ganzes Leben lang machen. Ich hab heute meine Tage bekommen und Angst, dass ich beim humpen irgendwas oder irgendwen anblute. Die Veranstalterin redet und erklärt viel, am Anfang und zwischendurch. Über Konsens, Regeln und Safe Space. Ich fühl mich wohl mit dem, was sie sagt. Sie dreht das Licht ab, wir stehen alle auf, und sie beginnt, Musik zu spielen. Wir bewegen uns im Raum, ich fühl mich steif, und für einen kurzen Moment denke ich mir, vielleicht habe ich den ganzen Abend lang keinen Encounter mit jemanden. Ich rede mir ein, dass das auch okay ist, und muss dabei den Fakt, dass ich Geld bezahlt habe, um hier zu sein, aus meinen Gedanken verdrängen. Rund um mich sehe ich, wie sich Couples

formen, Umarmungen passieren. Noch bevor ich überhaupt fertig gedacht habe, steht ein Typ vor mir, er sieht mich an, eher weil ich will, dass die awkwardness aufhört, frage ich ihn, ob wir uns umarmen wollen. Er riecht okay, seine Hände bewegen sich schnell über meinen Rücken, ich spür seine Lippen an meinem Nacken. Ich mach meine Augen zu und versuche, mich darauf einzulassen. Ich versuche den Fakt auszublenken, dass ich ihn nicht sonderlich attraktiv fand, als ich ihn gesehen habe, was mir nicht sehr gut gelingt.

Wir müssen einen Schritt nach rechts machen, weil hinter mir schon zwei Leute liegen, die hemmungslos miteinander schmusen. Ich muss lachen, als ich sie sehe, und beneide die beiden, dass es bei ihnen so schnell ging. Später sagt eine von den zwei Personen, dass sie gemerkt hat, sie müsse besser und deutlicher Grenzen setzen. Meine Wange berührt seine, unsere Lippen sich einige Zeit lange fast, bis wir uns küssen. Es nervt mich, dass er nicht gefragt hat, und er küsst viel zu feucht. Er fragt, ob er sein Hemd aufknöpfen soll, ich sag Nein. Ich will absolut nicht mehr und sag Ich brauch eine Pause, obwohl ich gar keine Pause brauche, ich wollte nur von ihm weg.

Vor mir liegen vereinzelt Leute auf den Decken und kuscheln miteinander. Ich sehe zwei weiblich gelesene Personen und frage, ob ich mich dazu legen kann. Sie tippt mit ihrer Handfläche auf ihren Bauch, ich leg meinen Kopf auf sie und streichle ihr Bein mit meiner Hand, während eine andere Hand meinen Oberarm streichelt. Es kommt noch jemand dazu, wir wechseln unsere Position, ich lieg im Arm von jemandem, während ich abwechseln drei Leute streichle und mir jemand meinen Kopf kraut, es ist schön, und ich kann mich nicht entscheiden, ob ich meine Augen offen oder geschlossen halten soll. Die Hand in meinen Haaren

packt fester zu, es turnt mich an, und ich hab Blickkontakt mit dir. Ich fühle, dass wir in unterschiedliche Moods sind, ich hab Lust auf mehr, und obwohl ich zu meiner Therapeutin in der selben Woche noch gesagt habe, dass ich männer jetzt versuche zu cancellen, sitzt vor mir jetzt einer, ich umschließe seinen Oberkörper mit meinen Beinen, wir kuscheln im Sitzen weiter und werden allmählich am Rand des Mattenlagers gedrängt, von der Menge an Leuten neben uns, die sich sehr kuschelwillig alle ineinander verschlingen. Du fragst, ob wir Platz wechseln wollen, ich sag Ja.

Wir sitzen in der Mitte vom Raum, ich seh zu den Leuten rüber, die miteinander daliegen, es ist ein flacher Haufen an Gliedmaßen und Köpfe, es schaut so schön aus. Ich sag zu dir Wow das sieht so schön aus, du sagst, du würdest gern ein Foto machen, ich sag Ich auch. In diesem Moment wär ich auch einfach gerne zwei Stunden am Rand gesessen und hätte alles beobachtet.

Wir verschlingen auch unsere Gliedmaßen ineinander, ich sage Ich würd dich gern küssen, und wir küssen uns. Du kannst es gut, meine Hände sind überall an dir, wow, du riechst gut, und deine Haare fühlen sich unglaublich nice an, und seit wann ist Haut eigentlich so weich? Es turnt mich an, dass ich nichts von dir weiß, gerade nicht mal deinen Namen, weil ich den Klebebandstreifen mit Vornamen, die wir uns alle vorher in der Vorstellungsrunde angeklebt haben, von deinem Shirt heruntergezogen hab. Es ist irgendwie anders so, ich denk an nichts, wenn ich dich ansehe, oberflächlicher vielleicht auch, aber auch mehr exciting. Ich frag Kannst du deine Hände an meinen Nacken machen? Du machst es und viel zu gut. Ich bekomme keine Gänsehaut, meine Kleidung stört mich, ich lasse sie an. Du liegst auf mir, du bist irgendwie schwer, wie

eine menschliche Gewichtsdecke. Für einen kurzen Moment fast zu schwer, aber ich sag trotzdem nichts, weil ich will. Ich weiß gar nicht mehr, ob noch Musik läuft, ich hör nichts, außer ab und zu deinen Atem und leise Geräusche, die du machst. Du bewegst deine Hüfte, reibst dich an mir, ich weiß nicht so ganz, ob ich es gut finde. Wir machen einfach das, wegen dem wir hier sind. Humping. Du fragst, ob ich eine andere Position will, ich sag Ja. Wir switchen, und ich sitze auf dir, ich mags. Ich spür dich jetzt besser und merk, dass du hart bist, es macht mich nicht horny. Ich bewege meine Hüfte auf dir vor und zurück, ich achte mehr auf dich als auf mich und ob es dir gefällt. Du hast deine Hände auf mir, es fühlt sich gut an, du berührst meine Brüste, ich mag gerade nicht und tu deine Hand woanders hin. Meine rechte Hand in deinen Haaren, ich greife etwas fester zu, du magst es. Ich achte darauf, ob es mir gefällt. Mach nochmal deine Hände an meinen Nacken. Du machst deine Hände an meinen Nacken, so dass deine Daumen an meinen Wangen sind (allerbestes). Wir küssen uns manchmal, es ist gut. Du fühlst es viel mehr als ich, und ich find's schön, dass du es so fühlst. Ich fühls anders, ich fühl, dass du es fühlst. Deine Hände sind nicht mehr an meinen Körper, sondern neben deinem Kopf, der, glaub ich, gerade am liebsten in meinen linken Unterarm beißen würde, auf dem ich mich abstütze. Ich mach ein imaginäres Foto in meinem Kopf, weil du gerade so unglaublich hot aussiehst. Ich sag Du siehst so hot aus. Der Moment tätowiert sich selbst in mein Gehirn, ohne dass es weh tut.

Ich will gar nichts von dir wissen, außer was du gut findest.

Wir müssen aufhören, die Zeit ist fast vorbei. Uns ist heiß.

Teenage days
are over

DANKE

an alle, die mit mir diesen Weg ein Stück
weit gegangen sind, an alle Crushes,
Dates, Kolleg*innen, Professor*innen,
Friends und Begegnungen

an Hauptplatz 23,
für den Raum

an Klara, für deine
Lust am Schreiben

an die Kommission,
für eure Ehrlichkeit
und Zeit

an Leo,
für big dreams

an Kunstuni Linz, für
Raum, Zeit und endless
Möglichkeiten

an Nici, für die
beste platonische
Freundinnenschaft

an Waacking Linz, für's
aus der Komfortzone
holen

an Papa, für alles was ich
von dir lernen durfte

an meine Therapeutin,
für's Fragen stellen

an Mama, für alles, für's
immer an mich glauben
und deinen Stolz

an Moritz, für deine
Geduld, Motivation
und die Literatur

an Oma, für all die Dinge,
die nicht mehr in Worte
zu fassen sind

an Mone, für deine
Expertise und Motivation

an Max,
für den Sound

FUSSNOTEN

- 1** Schmidt: me after two anal orgasms, S. 6
- 2** Liebl: Freunde lieben, S. 72
- 3** Fritz: Toxische Weiblichkeit, S. 135
- 4** Liebl: Freunde lieben, S. 46f
- 5** Wark: Raving, S. 47
- 6** Wark: Raving, S. 68f
- 7** Groß: Prana Extrem, S. 174f.
- 8** Witt: Future Sex, S. 4f
- 9** Gien & Stark: M, S. 62
- 10** Gien & Stark: M, S. 62
- 11** Gien & Stark: M, S. 238f

LITERATUR

Fritz, Sophia (2024):
Toxische Weiblichkeit,
7. Aufl.,
München, Deutschland:
Hanser Berlin

Gien, Anna;
Stark, Marlene (2019):
M, 2. Aufl.,
Berlin, Deutschland:
Matthes & Seitz

Liebl, Ole (2024):
Freunde lieben.
Die Revolte in unseren
engsten Beziehungen,
1. Aufl., Hamburg,
Deutschland:
HarperCollins
Paperback

Schmidt, Anne (2024):
Me after two anal
orgasms, 2. Aufl.,
Berlin, Deutschland:
Edition Fünfhundertzwei

Wark, McKenzie (2023):
Raving, 1. Aufl.,
Durham and London,
United Kingdom:
Duke University Press

Groß, Joshua (2022):
Prana Extrem, 1. Aufl.,
Berlin, Deutschland:
Matthes & Seitz

Witt, Emily (2016):
Future Sex, 1. Aufl.,
New York, United States:
Farrar, Straus and Grioux

IMPRESSUM

Text:
Laura Weiss

Gestaltung:
Simone Tweraser

Druck:
Gerin Druck GmbH

Schriften:
Ortica Light
Nunito



WWS

WAL

Laura Weiss